

Passau alpin

EXTRA



150 JAHRE
DAV
1875 - 2025
Passau

Vorwort 04

Unsere Historie 07

Sektionsgründung und die Zeit bis zum 2. Weltkrieg 09

Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg 12

50 Jahre Sektionsgeschichte vor und nach der Jahrtausendwende 13

Baugeschichte der beiden Sektionshütten 14

120 Jahre Schauhöhlenbetrieb Lamprechtsofen 19

150 Jahre Ehrenamt 23

Alpin(kletter)-geschichtliches 24

Hütten & Höhle 33

Passauer Hütte 34

von-Schmidt-Zabierow-Hütte 38

Lamprechtshöhle 42

Kurse & Touren 45

Bereit für die Bergwelt 46

Gemeinsam in die Berge gehen 47

Friedensweg 48

Jugend & Gruppen 51

Die Jugend 52

Zusammen mit Gleichgesinnten 55

Kooperationen 59

Sektionennetzwerk 60

Kooperationen 62

Zahlen & Fakten 65

Unsere Sektion in Zahlen 66

Vorsitzende der Sektion Passau 68

Geschäftsstelle 70

Inserentenliste 70

Transparenz über die Mittelherkunft 72

Sponsoren 73

Comic 74

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Microverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



Impressum © 2024 Sektion Passau des DAV e.V.

Herausgeber

Sektion Passau des Deutschen Alpenvereins e. V., Neuburger Straße 118, 94036 Passau, Tel.: 0851 2361, Fax: 0851 2529 E-Mail: info@alpenverein-passau.de Internet: www.alpenverein-passau.de

Verantwortlich für den Inhalt

Lothar Schramm, 1. Vorsitzender

Gesamtabwicklung

Bernhard Pappenberger

Redaktion

Nina Bauer, Eva Burda, Andi Kainz, Stefan Schmöller, Lothar Schramm, Walter Schweitzer, Stefanie Starke, Barbara Treitlinger

Fotos

Sektion Passau des DAV sowie die Autoren, Adobe Stock, unsplash

Layout & Gestaltung

KWADRAT Werbeagentur Nibelungenplatz 2, 94032 Passau agentur@kwadrat.de | kwadrat.de

Druck

Rothe Druck und Medien GmbH & Co. KG Max-Emanuel-Straße 8 94036 Passau

Gedruckt auf umweltfreundlichem, FSC zertifiziertem Recycling Papier.

Auflage 8000 Exemplare

Stand 31. Oktober 2024

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, die durch Berichte und Fotos bei der Gestaltung dieses Passau alpin-Extra mitgeholfen haben. Ein besonderer Dank gilt allen Inserenten und Sponsoren, die auf diese Weise ihre Verbundenheit mit unserer Sektion zum Ausdruck brachten.

” Wurde auf Anregung von Josef Schmidt Edler von Zabierow im Laufe des Jahres 1874 die Gründung einer Sektion Passau ins Auge gefasst.

Nachdem Herr von Schmidt-Zabierow, der schon seit 1869 dem DAV, und zwar der Sektion Regensburg angehörte, im Herbst 1873 nach Passau versetzt worden war, wurde auf seine Anregung im Laufe des Jahres 1874 die Gründung einer Sektion Passau ins Auge gefasst und am 7. Januar 1875 als 42. Sektion des DuÖAV im Beisein der Herren Dr. Altenburger, Dr. Bernhuber, Dullinger, Ferlin, Finsterwalder, Hunglinger, Hutschenreiter, Riedel, von Schmidt-Zabierow, Schreibmüller, Schropp, Straub, Graf Taufkirchen, Waldbauer, Wieninger und Wittmann vollzogen. Der jungen Sektion traten sofort noch sechs Mitglieder bei, so dass die Anfangsmitgliederzahl 22 betrug. Der Ausschuss bestand im Gründungsjahr aus drei Mitgliedern, dem Vorstand von Schmidt-Zabierow, dem Kassier Finsterwalder und dem Ersatzmann Dr. Bernhuber.

Aus der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Sektion Passau im Jahr 1925

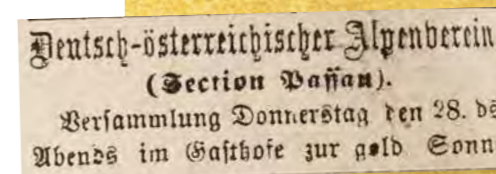


Ausschitte aus der Donau-Zeitung von 1875



Wer war Josef Schmidt Edler von Zabierow?

Josef Ignaz Leonhard Schmidt Edler von Zabierow wurde am 1. März 1831 in Innsbruck geboren. Sein Großvater wurde bereits 1796 von Kaiser Franz II. für Verdienste um die Landwirtschaft in den Adelstand erhoben. Josef Schmid wurde zunächst Offizier (Kaiserjäger), kämpfte im Österreichisch-Italienischen Krieg und schied später aus dem Militärdienst aus. Danach studierte er in Zürich, Tiefbau und schloss das Studium als Diplom-Ingenieur ab. Er trat dann in den Dienst der österreichischen Westbahn, die den Bau der Eisenbahnlinie von Nürnberg über Regensburg und Passau nach Wien organisierte und wurde während seiner Tätigkeit in Regensburg in den bayerischen Staatsdienst übernommen. In Regensburg trat er 1870 der neugegründeten Sektion Regensburg bei. Deshalb lag es für ihn nahe, nach seiner Versetzung nach Passau dort die Initiative zur Gründung der Sektion Passau zu ergreifen. Das Amt des 1. Vorsitzenden hatte er dann bis zu seinem Tod im Jahr 1904 inne.



Bergwelt

Immer weiter so wie bisher?



Lothar Schramm
1. Vorsitzender

Im Jahr 1875, als ein Laib Roggenbrot noch 30 Pfennige kostete, gründete Josef Schmidt Edler von Zabierow die Sektion Passau des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Zu einer Zeit als die meisten Menschen nicht daran dachten die Berge der Alpen zu besteigen. Nur bei sehr wenigen gab es damals bereits die Begeisterung für die Natur der Berge.

Seit 150 Jahren gibt es jedoch in unserer Region Menschen, die sich für die Bergwelt begeistern und zahlreiche nachfolgende Generationen motiviert haben sich in unserer Sektion zu engagieren und anstehende Aufgaben anzupacken.

Und Aufgaben hat es immer gegeben. Im 19. Jahrhundert lag der Fokus auf der Erschließung der Alpen: dem Bau von Schutzhütten und dem Finden von Wegen für Bergsteiger sowie Zugangswegen für die „Sommerfrischler“. Diese Aufgaben wurden von leidenschaftlichen Pionieren in mühevoller Arbeit bewältigt. Dank ihrer Arbeit können wir heute viele Regionen der Berge ohne große Anstrengung besuchen und erleben.

Die Erschließung der Alpen ist seit Jahrzehnten abgeschlossen. In den letzten Jahren konzentrierten sich unsere Bemühungen vor allem auf die Instandhaltung unserer Hütten und Wege, wobei Nachhaltigkeit und der sorgsame Umgang mit der sensiblen Natur im Mittelpunkt standen.

Die nun vor uns liegenden Herausforderungen sind jedoch grundlegend anders. Zunehmend werden wir von der Natur und den Umweltauswirkungen gefordert. Unser Handeln wandelt sich von einem aktiven Agieren zu einem reaktiven Reagieren aufgrund der Umwelteinflüsse und den Änderungen des Klimas.

Historisch gesehen neigen Menschen dazu, die gegenwärtigen Herausforderungen als die größten zu empfinden. Auch in der Vergangenheit glaubte man, dass es keine drängenderen Probleme geben könnte als die aktuellen. Heute stehen wir erneut vor einem „Berg“ von Herausforderungen, der aus gegenwärtiger Sicht kaum überwindbar erscheint.

Welche Herausforderungen türmen sich also vor uns auf?

Vor allem die Themen der Klimaänderungen und die zunehmenden extremen Naturereignisse: auftauender Permafrost, Steinschläge, Starkregen mit Murenabgängen, Gletscherrückgang und Wassermangel. Diese Phänomene greifen in höheren Lagen tatsächlich die Substanz unserer Hütten an. Wasserknappheit wird durch Schneemangel im Winter und längere Trockenperioden im Sommer verstärkt.

DAV-Präsident Roland Stierle bringt es auf den Punkt: „Es bedarf großer Anstrengungen, unser alpines Hütten- und Wegenetz anzupassen. Der Wassermangel auf Hütten wird deren Betrieb verändern, wie auch manche Hochgebirgssteige durch tauenden Permafrost unbegebar werden“.

Das bedeutet, dass wir uns nicht mehr nur mit Instandhaltung an den Hütten und Wegen beschäftigen müssen.

Wir werden zukünftig durchaus grundlegende Überlegungen anstellen müssen: Hütten möglicherweise zu schließen, Wege aufzulassen oder in alpine Steige umzuwidmen, die nicht mehr gewartet werden können. Das kann auch eine Reduzierung des Komforts in bestimmten Hütten bedeuten, etwa durch die Umstellung auf Trockentoiletten oder Selbstversorgung. Zukünftig wird es notwendig sein, jede Hütte und jeden

Weg individueller zu beurteilen, um die lokale Situation richtig einschätzen zu können. Angesichts der sehr hohen Kosten für Umbauen und Instandhaltungsmaßnahmen ist es zukünftig überlegenswert, die Ausstattung und das Angebot der Hütten zu reduzieren – nach dem Motto „Weniger ist mehr“. Dies ist nicht nur aus Nachhaltigkeitsgründen relevant, sondern auch, weil die finanziellen Mittel begrenzt sind. Das Bauen am Berg ist deutlich teurer als im Tal, wo bereits hohe Kosten anfallen.

Gleichzeitig zieht es immer mehr Menschen in die Natur der schönen Bergwelt, um Bergsportarten ausüben. Die Kluft zwischen der steigenden Anzahl von Bergbesuchern und den notwendigen Einschränkungen bei Hütten und Wegen wird größer.

Eine Aufgabe des DAV und der betreuenden Sektionen wird auch sein, die Menschen bei ihren Berg- und Naturtouren zu begleiten und ihnen ein Bewusstsein für die Sensibilität der Natur sowie die beschriebenen Veränderungen zu vermitteln. Um z. B. zu verdeutlichen, dass Hütten keine Berghotels sind und Wege auch anspruchsvolle Steige sein können. Diese Bewusstseinsbildung geschieht nicht nur über Informationsmaterialien, sondern vor allem durch direkte Gespräche während der Touren und bei der Vorbereitung.

Zusätzlich werden die Regelungen und Verordnungen für Hütten, Wege und Kletterrouten zunehmen. In der heutigen und künftigen Welt werden selbst kleinste Aspekte reglementiert und in Verträge gegossen. Ein Bürokratieabbau hat sich leider auch in der Bergwelt nicht durchgesetzt. Die frühen Bergbegeisterten des 19. Jahrhunderts hatten es sicherlich einfacher, da gesunder Menschenverstand ausreichte, um die Berge zu erleben, ohne alles vertraglich absichern zu müssen.

Eine weitere Herausforderung betrifft die Sektionen selbst. Immer mehr Vereine berichten, dass es zunehmend schwieriger wird, Ehrenamtliche zu finden. Es kommt nicht selten vor, dass Vereine mangels Vorstandsteams oder Vorsitzenden aufgelöst werden. Auch in unserer Sektion ist spürbar, dass sich weniger Menschen zum Ehrenamt bekennen als in früheren Jahren. Das mag auch daran liegen, dass es heute weniger üblich ist, über viele Jahre in demselben Verein ein Ehrenamt auszuüben. Unser Sektionsgründer war beispielsweise bis zu seinem Tod im Jahr 1904 Vorsitzender seit der Gründung.

Angesichts der zukünftigen Herausforderungen durch Bürokratie, Klimathematik und den vielen Menschen, die in die Berge wollen, ist es notwendig, die Organisation in den Sektionen zu

erweitern und effizienter zu arbeiten. Die wird auch in Zukunft zum Großteil auf ehrenamtlichem Engagement basieren. Hier besteht derzeit eine Diskrepanz zwischen der steigenden Arbeitslast und dem abnehmenden ehrenamtlichen Engagement.

Heißt das nun, dass das Ende des Bergsteigens, des Wanderns und der gemütlichen Hüttenabende bevorsteht?

Nein! Ich bin überzeugt, dass wir auch in Zukunft den Bergsport und die Bergnatur genießen können.

Wir stehen jedoch erneut vor eher grundsätzlichen Aufgaben und Herausforderungen, ähnlich den Pionieren des 19. Jahrhunderts.

Das gesamte Jahr 2025 steht im Zeichen des 150-jährigen Bestehens unserer Sektion Passau des DAV. Über das gesamte Jahr verteilt werden Veranstaltungen und besondere Touren stattfinden. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet die Jahreshauptversammlung des DAV im November in Passau. In der Dreiländerhalle findet am 21. und 22. November 2025 die Delegiertenversammlung des DAV statt, bei der wir zwischen 700 und 1.000 begeisterte „Bergmenschen“ erwarten.

Ein besonderer Dank gilt allen, die seit mehr als anderthalb Jahren an der Organisation des Jubiläumsjahres mitwirken. Viele übernehmen dabei ehrenamtlich konkrete Aufgaben.

Ich bin überzeugt, dass dieses Beispiel der intensiven Vorbereitungsarbeit kein Einzelfall ist, sondern sich auch zukünftig immer noch viele Menschen begeistern lassen, die Bergwelt zu „leben“ und ehrenamtlich aktiv zu sein.

Sie werden sich mit den neuen Herausforderungen auseinandersetzen und Lösungen entwickeln.

Wahrscheinlich bedeutet das aber auch, dass wir Änderungen akzeptieren müssen. Änderungen anzunehmen, bedeutet für viele, gewohnten Pfade zu verlassen und aus der Komfortzone herauszutreten.

Auf in eine Bergzukunft, in der es auch „anders“ schön sein kann – im Geiste der Pioniere von 1875.

Die Natur und die Lebensumstände der Menschen mögen sich auch in Zukunft weiter ändern.

Die Berge werden immer noch die gleichen sein!

FALKE
ERGONOMIC
SPORT SYSTEM



FALKE
FRIENDS

Mit **FALKE FRIENDS**
dauerhaft exklusive
Vorteile sichern –
Jetzt Mitglied werden!



Melden Sie sich außerdem für unseren
Newsletter an und erhalten Sie
10% Rabatt auf Ihre nächste Bestellung!

YOUR BASE LAYER
& SOCKS SPECIALIST

www.FALKE.com

Unsere Historie



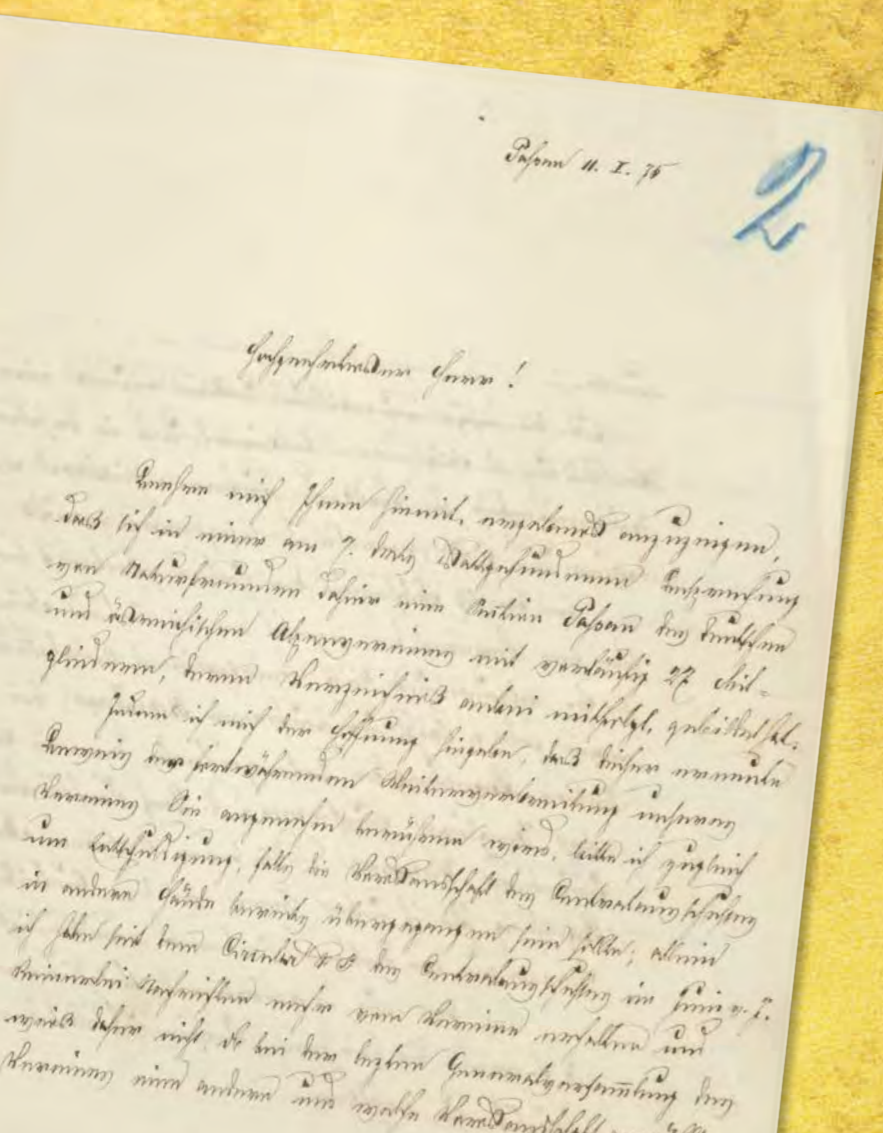
ANZEIGE



Rückblick

150 Jahre bewegte Geschichte der Sektion Passau des DAV

von Walter Schweitzer



Aus dem DAV- Archiv:

Am 7. Januar 1875 schrieb der frisch gewählte Gründungsvorsitzende Josef Schmidt-Zabierow diesen nebenstehenden Brief an den „Centralausschuss“ des DuÖAV:

Hochgeehrtester Herr

... mich Ihrem hiermit ergebenst anzuzeigen, dass sich in einer am 7. Januar stattgefunden Besprechung von Naturfreunden eine Sektion Passau beim deutschen und österreichischen Alpenverein mit vorläufig 27 Mitgliedern, deren Verzeichnis anbei mitfolgt, gebildet hat...

Unterschrift
Schmidt
Bezirksingenieur

Sektionsgründung und die Zeit bis zum 2. Weltkrieg

Die Erschließung der Alpen war noch im vollen Gange, als in Wien im Jahr 1862 der Österreichische Alpenverein (ÖAV) und im Jahr 1869 in München, der Deutsche Alpenverein (DAV) gegründet wurde. Beide Vereine hatten die gleichen Aufgabengebiete und so lag die Fusion zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein (DuÖAV) im Jahr 1873 nahe.

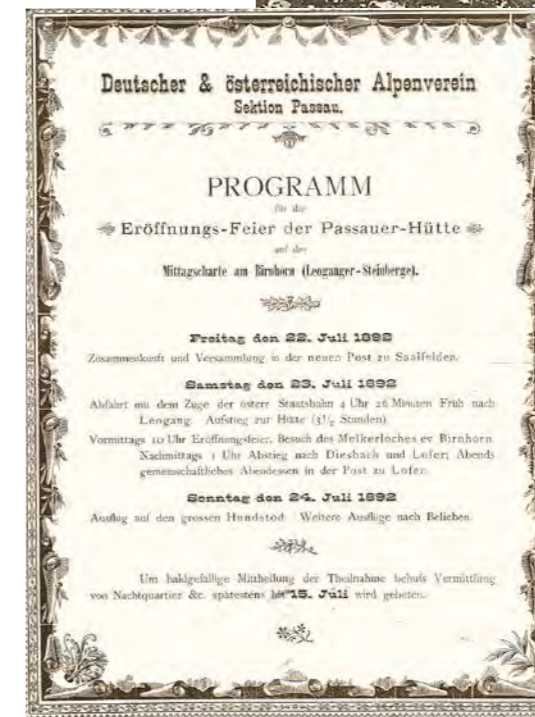
Fast zur gleichen Zeit fanden sich in Passau 17 bergbegeisterte Männer (Frauen waren noch nicht darunter) zusammen und gründeten am 7. Januar 1875 im „Gasthof zur goldenen Sonne“ die Sektion Passau als 42. Sektion des DuÖAV. In der Gründungsversammlung wurde der Königliche Eisenbahn-Bezirksingenieur Josef Schmidt Edler von Zabierow zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Schon bald nach der Sektionsgründung kam der Wunsch nach einem eigenen Arbeitsgebiet in den Alpen auf. Dazu kam es dann erst im Jahr 1888 als die Sektion Prag des DuÖAV die Loferer und Leoganger Steinberge an die Sektion Passau abtrat.



Passauer Hütte um 1892

Programm der Eröffnungsfeier der Passauer-Hütte



Die Besteigung der Gipfel in den beiden Gebirgsgruppen des neuen Arbeitsgebietes waren damals zeitaufwändige Unternehmungen, da es dort noch keine Schutzhütten gab. Deshalb war es bald nach Übernahme des neuen Arbeitsgebietes das erklärte Ziel der Sektion, dort Hütten zu bauen. Dieser

Plan sollte in den Leoganger Steinbergen mit dem Bau einer Unterkunftshütte auf der Mittagsscharte in 2033 Meter Höhe östlich des Birnhorns umgesetzt werden. Diese neue Bergsteiger-Unterkunft, die „Passauer Hütte“, wurde am 23. Juli 1892 mit einem Festakt und einer Bergmesse eingeweiht.



Diese neue Bergsteiger-Unterkunft, die „Passauer Hütte“, wurde am 23. Juli 1892 mit einem Festakt und einer Bergmesse eingeweiht.

Schon bald plante die Sektion auch den Bau einer Schutzhütte in den Loferer Steinbergen, die dann 1899 in 1966 Meter Höhe am Rand der Großen Wehrgrube feierlich eröffnet wurde, nachdem sich die Planungen dafür einige Jahre hinzogen. Diese neue Schutzhütte ersetzte die tiefer gelegene Steinbergalm, die als umgebaute Almhütte von der Sektion betrieben wurde, deren Grundmauern heute noch besichtigt werden können, die aber für die Bergbesteigung in der dortigen Bergregion viel zu niedrig lag.



Der 1. Vorsitzende Josef Schmidt-Zabierow hat allerdings wegen seines körperlichen Zustandes die neue Hütte, die schon bei der Eröffnung nach ihm - „von Schmidt-Zabierow-Hütte“ - benannt wurde, nicht mehr besichtigen können.



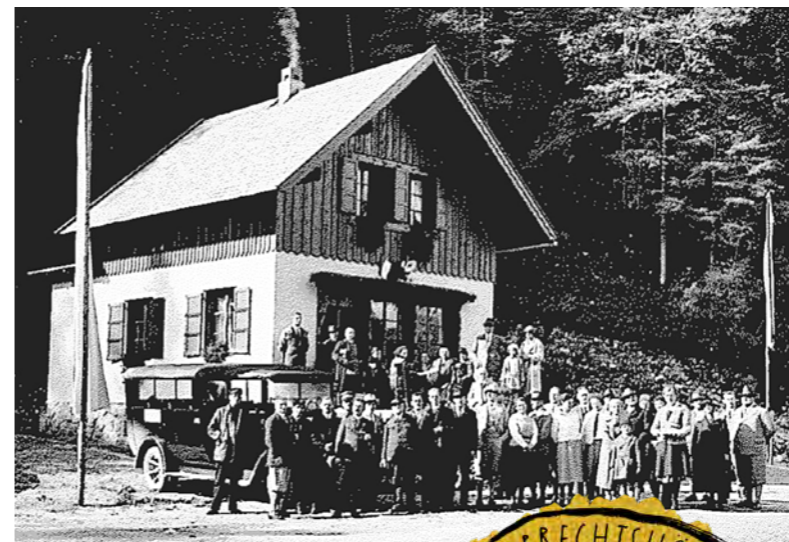
Bereits im Jahr 1896 pachtete die Sektion von der k. k. Forst- und Domänenverwaltung (die Vorgängerbehörde der heutigen Österreichischen Bundesforste) die Lamprechtshöhle bei Weißbach im Saalachtal. Da wegen des Baus der Hütte in den Loferer Steinbergen die Sektion über keinerlei finanzielle Mittel mehr verfügte und der Hauptverein jede Unterstützung für die Höhle versagte, wurden Anteilscheine zur Finanzierung der Erschließungsarbeiten in der Höhle ausgegeben. Schließlich wurde dann erst am 30. Juli 1905 der Besucherteil der Höhle eröffnet.

Feierliche Eröffnung der von Schmidt-Zabierow-Hütte am 9.9.1899



Simon Weissbacher war Hüttenwirt der Passauer Hütte von 1912 bis 1927, Hüttenwirt der von-Schmidt-Zabierow-Hütte von 1928 bis 1936 und Höhlenführer

Dieses Portrait von Simon Weissbacher widmete die Sektion Lofer unserer Sektion zum 90. Gründungsjubiläum 1965.



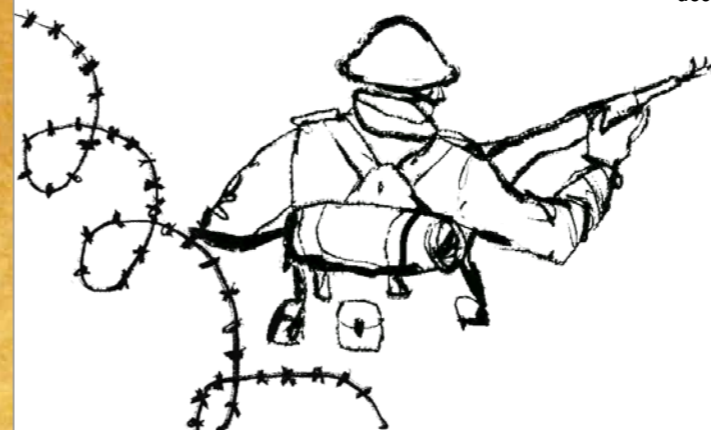
Forscherhütte zur Lamprechtshöhle



1914 brach der erste Weltkrieg aus, der auch die Sektion Passau nicht verschonte. Das Vereinsleben kam fast völlig zum Erliegen, das allerdings nach Kriegsende schnell wieder in einigermaßen normale Bahnen zurückfand. Schon bald machte sich allerdings die in den 20er Jahren einsetzende Weltwirtschaftskrise auch im Vereinsleben immer stärker bemerkbar. Das Jahr 1933 mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten verursachte auch im Sektionsleben einen tiefen Einschnitt. Der DuÖAV wurde praktisch aufgelöst und der neugegründete DAV dem „Reichsverband für Leibesübungen“ unterstellt. Da auch in den Sektionsleitungen das „Führerprinzip“ realisiert werden musste, legte der gesamte Sektionsvorstand seine Ämter nieder. Dazu kam, dass wegen der 1933 verkündeten Grenzsperrung zwischen Bayern und Österreich die Sektion für die nächsten Jahre praktisch von ihrem Arbeitsgebiet abgeschnitten war und die Hütten nur mehr geringe Besucherzahlen aufwiesen.

Der „Anschluss“ Österreichs 1938 ließ die Zahl zwar wieder ansteigen, aber mit Beginn des 2. Weltkrieges 1939 kam der Hüttenbetrieb erneut vollständig zum Erliegen. Trotz dieser Gleichschaltung konnte der Alpenverein seine Eigenständigkeit einigermaßen behaupten und blieb im Deutschen Reich alleiniger „Fachverband für Alpinistik“, wogegen die übrigen Sportvereine aufgelöst wurden. Mit Beginn des 2. Weltkrieges kam ein neuer Rückschlag, die Passauer Hütte musste bereits 1943 teilweise geschlossen werden und das Gebiet der Loferer Steinberger wurde aus militärischen Gründen vollständig gesperrt. Der völlige Zusammenbruch kam 1945 mit dem Ende des 2. Weltkrieges, als alle Vereine und Verbände aufgelöst wurden.

Der völlige Zusammenbruch kam 1945 mit dem Ende des 2. Weltkrieges, als alle Vereine und Verbände aufgelöst wurden.





Ruine der Passauer Hütte nach Brandstiftung 1946

Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg

Mit der bedingungslosen Kapitulation wurden nach dem Krieg alle von den Nationalsozialisten organisierten Vereine verboten – das betraf auch die Sektionen des Alpenvereins.

Das Jahr 1948 war dann die juristische Geburtsstunde des DAV, da in diesem Jahr die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern als Alpenverein e.V. neu gegründet wurde. Noch vor der Neugründung des Hauptvereins wurde von bergbegeisterten Passauer Bürgerinnen und Bürgern 1947 der „Alpenclub“ Passau gegründet, der die Rechtsnachfolge der seit 70 Jahren bestehenden Sektion Passau antrat. Das Arbeitsgebiet der Sektion lag in der amerikanischen Besatzungszone; deshalb fungierten die Amerikaner praktisch als Eigentümer der Hütten und der Lamprechtshöhle. Sie übertrugen aber dieses Eigentum zur Verwaltung an den ÖAV, der nach dem Krieg bereits 1945 wieder gegründet wurde. Ab Beginn der Fünfzigerjahre normalisierten sich die Verhältnisse wieder, die Republik Österreich wurde Rechtsnachfolger der US-Besatzungsmacht und übertrug das Eigentum, also auch die beiden Hütten sowie die Höhle, wieder an

Deutschland und damit an den wiedergegründeten DAV bzw. an die Sektion Passau. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation und der Währungsprobleme normalisierte sich das Sektionsleben schnell wieder – die von-Schmidt-Zabierow-Hütte und die Lamprechtshöhle konnten wieder von der Sektion betrieben werden. Dies war allerdings für die Passauer Hütte nicht möglich, da sie wegen Brandstiftung 1946 bis auf die Grundmauern niederbrannte; an einen Wiederaufbau des Schutzhauses war zunächst nicht zu denken – Währungsreform, ungeklärte Eigentumsverhältnisse und der Mangel an Geld waren unüberwindliche Hindernisse. Aber schon vor der Klärung der Eigentumsverhältnisse wurde der Wiederaufbau der Hütte vorbereitet, die dann 1956 endlich eingeweiht und wiedereröffnet werden konnte.

Ein Höhepunkt der Sektionssgeschichte war das Jahr 1968, da bereits zum dritten Mal die Hauptversammlung des DAV in Passau abgehalten wurde. Die hervorragende Organisation und das kulturelle Rahmenprogramm fanden höchste Anerkennung bei den aus ganz Deutschland angereisten Delegierten.

50 Jahre Sektionsgeschichte vor und nach der Jahrtausendwende

In den siebziger Jahren war die damalige Sektionsleitung bemüht, die über viele Jahrzehnte gewachsenen, freundschaftlichen Beziehungen mit den Bewohnern in den Talorten der Loferer und Leoganger Steinberge zu pflegen. Unterstützt wurde die Sektion Passau auch immer wieder durch die Talsektionen des ÖAV in Lofer und Leogang, was auch durch die regelmäßige wechselseitige Teilnahme an den jeweiligen Jahreshauptversammlungen in Passau, bzw. Lofer oder Leogang dokumentiert wurde. Das führte auch dazu, dass die Sektion Passau bei verschiedenen Projekten im Arbeitsgebiet der Sektion von den Talgemeinden und den örtlichen Tourismusvereinen finanziell und ideell unterstützt wurde.

Die föderalistische Struktur des DAV gewährt zwar den einzelnen Sektionen einen großen Spielraum in der Gestaltung ihres Eigenlebens, an die allgemeinen Grundsätze und Richtlinien gemäß Satzung des Hauptvereins sind sie jedoch gebunden. Das 1977 vom DAV verabschiedete und 1994 novellierte Grundsatzprogramm zur sozial- und umweltverträglichen Entwicklung des Alpenraums veränderte auch die Zielsetzung des größten Bergsteigerverbandes der Welt. An die Stelle der touristischen Erschließung und wissenschaftlichen Erforschung des Alpenraumes trat nun das Ziel, die Alpen als Lebensraum zu erhalten und seine natürlichen Ressourcen nachhaltig zu sichern. Auch die Sektion Passau stellte sich diesen neuen Aufgaben, indem bereits 1979 eine Naturschutzgruppe geschaffen wurde. Seit 1995 hat der Naturschutzreferent zwingend Sitz und Stimme im Vorstand jeder Sektion.

Für den DAV und die Sektion hatte die Jugendarbeit schon immer einen hohen Stellenwert. Dies beweist die Tatsache, dass in den 50er Jahren zu der bereits 1930 gegründeten Jugendgruppe für die besonders aktiven Bergsteiger eine Jungmannschaft gegründet wurde. Seit mehreren Jahrzehnten muss der Jugendreferent oder die Jugendreferentin zwingend im Sektionsvorstand vertreten sein. Seit etwa zehn Jahren wird diese Bedeutung noch dadurch verstärkt, dass für jede Sektion eine eigene Jugendsatzung vorgeschrieben ist, die die Eigenständigkeit der Jugendarbeit noch deutlicher machen soll.

Mit der Stadt Passau wurden um die Jahrtausendwende immer wieder Gespräche geführt, um eine geeignete Lokalität für eine Kletterhalle zu finden. Da dies allerdings erfolglos blieb, entschloss sich die Sektion, mit der 2009 im nahen Freinberg in Oberösterreich durch private Initiative errichtete Kletterhalle, 2012 einen Kooperationsvertrag einzugehen, der es den Sektionsmitgliedern ermöglicht, dort zu deutlich reduzierten Eintrittspreisen zu klettern. Eine ähnliche Kooperation existiert seit 2019 mit der Boulderhalle „der steinbock“ in Kohlbruck in unmittelbarer Nähe der Sektionsgeschäftsstelle.

Ein Highlight im „Lebenslauf“ der Passauer Hütte war zweifellos die Verleihung des Umweltgütesiegels im Jahr 2020, das vom damaligen Vizepräsidenten Roland Stierle auf der Hütte persönlich überreicht und dann in der Hauptversammlung des DAV auch öffentlich bekannt gemacht wurde.



Umweltgütesiegelverleihung 2020





1980er

Die Wasserversorgung war für die Passauer Hütte seit der Eröffnung ein Problem. Deshalb war es für die weitere Entwicklung der Hütte entscheidend, dass Anfang der 80er Jahre im oberen Kuchelkar eine Quelle entdeckt wurde, deren Schüttung auch in niederschlagsarmen Perioden nicht nachließ – eine echte Sensation im Karstgebirge! Dieses Wasser wurde zunächst durch einen jährlich neu auszulegenden 1,4 Kilometer langen Wasserschlauch zur Hütte geleitet; das überschüssige Wasser konnte sogar eine kleine Turbine zur Stromerzeugung betreiben.

Eine Quelle im oberen Kuchelkar – eine echte Sensation im Karstgebirge!

2012

Seit 2012 wurde diese provisorische Lösung durch eine hygienisch einwandfreie Quelfassung und eine permanent verlegte Wasserleitung ersetzt; das überschüssige Wasser wird seitdem ebenfalls zur Stromerzeugung sowie für die Kläranlage genutzt.

Da die bis zur Jahrtausendwende arbeitende Kläranlage den Erfordernissen des Umweltschutzes nicht mehr entsprach, drohte sogar eine Schließung der Passauer Hütte. Deshalb wurde nach langwierigen Planungen ein grundlegender Umbau der Hütte in Angriff genommen, der dann in drei Bauabschnitten von 2012 bis 2016 realisiert wurde. Diese umfassten eine großzügige Erweiterung des Anbaus, in dem die neue Kläranlage sowie eine größere Pächter-

wohnung untergebracht wurden; die permanente Verlegung der Wasserleitung wurde bereits erwähnt. Zusätzlich wurden der Küchenbereich neugestaltet und der Eingang mit der Überdachung des Abganges zu den Toilettenanlagen umgebaut. Dazu kam dann noch die Renovierung der Sanitäreinrichtungen, die Optimierung der Energieversorgung und der Anbau eines neuen Gebäudeteils im Norden, in dem ein zusätzlicher Lagerraum, ein Trockenraum, zwei Zimmerlager mit Betten, ein separater Seminarraum sowie ein Raum für die Bergrettung untergebracht wurden. In genügendem Abstand zur Hütte, wurde in einem mit Holz eingehausten Container ein Notbiwak eingerichtet.

2019

Die Terrassenerweiterung 2019 sowie die Ergänzung der Kläranlage 2020 durch einen UV-Filter waren die letzten größeren Baumaßnahmen auf der Passauer Hütte.

Baugeschichte der beiden Sektionshütten

Im Vergleich zur von-Schmidt-Zabierow-Hütte ist die Baugeschichte der Passauer Hütte deutlich weniger bewegt. Da die Besucherzahlen der Passauer Hütte über fast acht Jahrzehnte nur unbedeutend anstiegen, gab es keine Notwendigkeit, am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Hütte entscheidend zu vergrößern. Innerhalb der bestehenden Kubatur wurden zwar die Infrastruktur, die Küche und Schlafräume verbessert und auch das Dach angehoben, aber die Außenansicht der Hütte blieb im Wesentlichen unverändert.

Passauer Hütte

1946
1952
1970er

Auch nach dem Brand 1946 und dem Wiederaufbau von 1952 bis 1956 änderte sich an der Außenansicht nichts. Erst als Anfang der 70er Jahre die Besucherfrequenz deutlich anstieg, war eine erste umfangreiche Hüttenerweiterung notwendig, um Küche und Stube durch einen Anbau voneinander zu trennen. Diese Bauarbeiten wurden erstmals dadurch etwas erleichtert, dass von Leogang aus ein Hubschrauber den Transport der Baumaterialien übernahm. In diesem Anbau wurden ein Lagerraum, verbesserte Sanitäreinrichtungen sowie die Pächterwohnung untergebracht.

von-Schmidt-Zabierow-Hütte



von-Schmidt-Zabierow-Hütte um 1911

1911

Im Gegensatz zur Passauer Hütte stiegen nach der Eröffnung der von-Schmidt-Zabierow-Hütte die Besucherzahlen sehr schnell an, weshalb bereits im Jahr 1911 die Hütte durch einen Anbau erweitert werden musste.

1959

Da dies auch wieder nach Ende des 2. Weltkrieges der Fall war, setzte ab 1959 eine rege Bautätigkeiten ein, mit der die Ausstattung der Hütte wesentlich verbessert wurde – auf eine ausführliche Darstellung der einzelnen Maßnahmen muss hier allerdings verzichtet werden. Von Anfang an bestand das Problem, die von-Schmidz-Zabierow-Hütte mit Trinkwasser zu versorgen. Es gab und gibt auch heute noch Quellen in der Nähe der Hütte, die jedoch im Laufe des Sommers immer versiegen, so dass man auf aufgefangenes Regenwasser angewiesen ist. Auch die dafür vorgesehenen Wassertanks mussten bereits am Ende der 50er Jahre und später immer wieder erweitert werden. Verbessert hat sich die Situation dadurch, dass Höhlenforscher der DAV-Sektion Frankfurt am Main in der Großen Wehrgrube eine Quelle entdeckten, deren Wasser seitdem durch einen provisorisch verlegten Schlauch zur Hütte geleitet wird.



Noch 1964, als diese Aufnahme entstand, wurde die „Schmidt-Hütte“ mit der sektionseigenen Haflinger Stute „Susi“ versorgt (rechts davon Hüttenwart Sepp Bumberger mit seiner Frau)

1995

Im Jahr 1995 wurde ein Nebengebäude errichtet, in dem Materialien gelagert, ein Stromaggregat untergebracht und ein Winter- und Selbstversorgungerraum eingerichtet wurden. Dieses Nebengebäude bekam zu Ehren des aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen 1. Vorsitzenden den Namen „Ludwig-Rieger-Biwak“. 1999 musste auf Drängen der Bezirkshauptmannschaft Zell an See nach mehrjährigen Planungen ein neues Abwasserreinigungssystem sowie biologische Toilettenanlagen gebaut werden. Da dieses System zwei Jahrzehnte später allerdings nicht mehr den aktuellen Umweltschutzanforderungen entsprach, musste es 2023 durch zusätzliche Klärstufen ergänzt werden.

2006

Nach der Jahrtausendwende zeigte sich, dass es mit der Modernisierung der technisch veralteten Küche nicht getan war. Deshalb entschloss sich die Sektion zu einer umfassenden Baumaßnahme, in der die Waschräume saniert, ein Trockenraum eingerichtet und der Hüttentrakt mit der Küche deutlich vergrößert wurde. Die Einweihungsfeier dieser kostenintensiven Baumaßnahme fand im Rahmen des Sektionstreffens im Juli 2006 statt.

Die Einweihungsfeier dieser Baumaßnahme fand im Rahmen des Sektionstreffens im Juli 2006 statt.

2017

Da die Bewirtschaftung eine Erweiterung der Kühlkapazitäten erforderlich machte, wurde 2017 ein eigenes Kühlhaus außerhalb der Hütte errichtet; dazu kam noch 2020 in genügendem Abstand zur Hütte ein weiteres Biwak – von der Hüttenwirtin Käthi liebevoll „Schlößchen“ benannt –, nachdem schon im Ludwig-Rieger-Biwak ein Notbiwak eingerichtet war.





**Bis zu
190 EUR
Cashback.***

Gesundheitsbewusst? Zahlt sich aus!

Mit dem neuen Bonusprogramm der AOK Bayern.

Die AOK Bayern belohnt Ihren gesundheitsbewussten Lebensstil. Einfach Punkte für Vorsorge, Bewegung und Sport oder Engagement sammeln und gegen Geldprämie tauschen.

*Details und Bedingungen finden Sie unter www.aok.de/bayern/bonusprogramm

Jetzt mehr erfahren



AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.

120 Jahre Schauhöhlenbetrieb Lamprechtsofen

von Andreas Weber, Höhlenreferent

Wo auf unserer Erde kann man heute noch „Neuland“ entdecken? Außer in der Tiefsee ist dies nur noch in Höhlen möglich. Es ist das Unbekannte, das Geheimnisvolle, was den Menschen reizt, einen Ort zu betreten, zu erforschen, den noch nie ein Mensch zuvor gesehen hat. Der Höhlenforscher – auch Speläologe genannt – gehört mitunter zu den Auserwählten, etwas völlig Neues entdecken zu dürfen.

Spätestens nach der beispielslosen Rettungsaktion eines Höhlenforschers aus einer Schachthöhle im Untersberg im Sommer 2014, ist das Thema Höhle, bzw. Höhlenforschung in den Fokus der Medien gerückt. Den wenigsten ist bekannt, dass die Alpenvereinssektion Passau Betreiber einer der größten Schauhöhlen in Österreich ist. Damit ist sie die einzige DAV-Sektion in Deutschland, die eine Höhle im Alpenraum touristisch führt.

Zwischen Lofer und Saalfelden befindet sich bei Weißbach im Saalachtal die Lamprechtshöhle, im Volksmund auch Lamprechtsofenloch genannt. Nur wenige Meter neben der Bundesstraße kann man das Auto neben der Höhlengaststätte abstellen und in die Unterwelt der Legoganger Steinberge einsteigen. Die Lamprechtshöhle ist übrigens eine von 32 Schauhöhlen in Österreich.

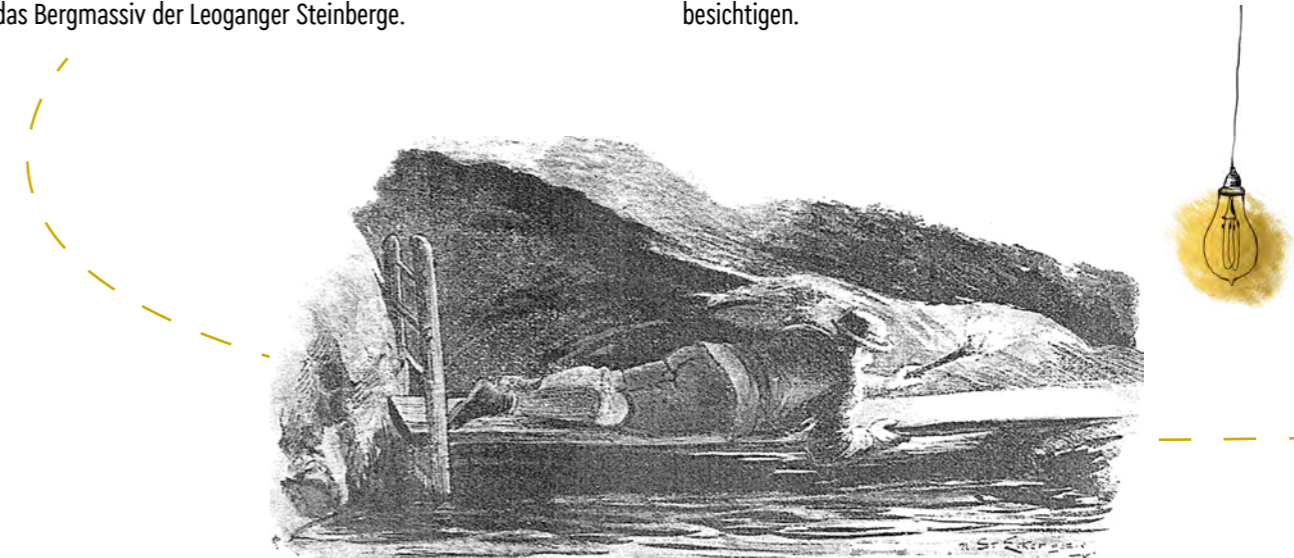
Mit ca. 60 km erforschten Gängen und einer Höhendifferenz von fast 2000 m gehört sie zu den größten Höhlen Österreich, ja sogar Europas. Sie durchzieht mit einem labyrinthartigen Netzwerk an Gängen das Bergmassiv der Leoganger Steinberge.

Den wenigsten ist bekannt, dass die Alpenvereinssektion Passau Betreiber einer der größten Schauhöhlen in Österreich ist. Damit ist sie die einzige DAV-Sektion in Deutschland, die eine Höhle im Alpenraum touristisch führt.

1905

Am 30. Juli 1905 wurde die Schauhöhle mit elektrischer Beleuchtung eröffnet. Ein Novum zu dieser Zeit! Das in Festreden gewürdigte Ereignis liegt nun 120 Jahre zurück. Die ersten 12 Besucher im Eröffnungsjahr kamen nämlich wegen der elektrischen Beleuchtung, die zur damaligen Zeit eine Sensation darstellte und nicht wegen der Höhle selbst. Dazu wurde in der oberen Schauhöhle eine Stau-mauer errichtet und der Höhlenbach über eine lange Rohrleitung zu einer Turbine geleitet, mit der der Strom für die Beleuchtung erzeugt wurde. Die Stromerzeugung reichte aus, um „mit 280 bunten Glühbirnen die Wände und Decken der Höhle in feenhaftes Licht zu tauchen“. 1974/75 wurde das eigene Höhlenkraftwerk aufgelassen und ein Anschluss an die öffentliche Stromversorgung hergestellt.

Die Besucher mussten damals einen bis zu 3,5 stündigen Fußmarsch auf sich nehmen, um von der nächsten Bahnstation zur Höhle zu gelangen. Sogar Erzherzog Franz-Ferdinand hat die Höhle besucht und sich über das Gesehene hochbefriedigt ausgesprochen. Mittlerweile kann man die Schauhöhle auf gut ausgebauten Wegen und Steiganlagen etwa 700 Meter tief in den Berg ohne Höhlenführer besichtigen.



ANZEIGE

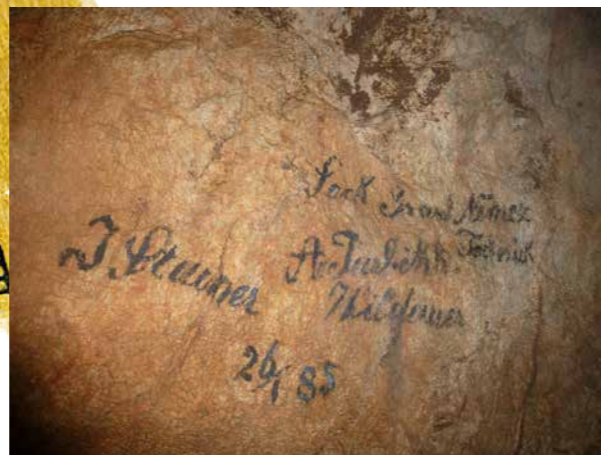


1700

Die wechselvolle Geschichte der Höhle begann im 17. Jahrhundert, als Wagemute in das unterirdische Reich eindringen und den der Sage nach den dort versteckten Schatz des Ritters Lamprecht, von dem die Höhle ihren Namen erhielt, zu finden und um reich zu werden.

Der Sage nach soll Ritter Lamprecht bei einem Raubzug große Schätze erbeutet haben. Sein zu Hause war die Burg Saaleck hoch über dem Höhleneingang. Die Sage berichtet: „Ritter Lamprecht besaß zwei Töchter, denen das Erbe des Schatzes nach seinem Tod zufiel. Eine von ihnen war jedoch blind und konnte so bei der Teilung des Erbes von ihrer habgierigen Schwester leicht betrogen werden. Um ihren Reichtum in ein sicheres Versteck zu bringen, schaffte die Habgierige den Schatz zur nahe gelegenen Höhle. Aber weder das nimmersatte Ritterfräulein, noch die glitzernden Kleinodien sah man je wieder. Begleitet von einem pechschwarzen, feueräugigen Hund muss sie tief in der „Frauenhöhle“ das unrecht erworbene Gut bewachen, bis sie einst in der Christnacht zur zwölften Stunde erlöst werden wird“.

Diese Sage hat sicher dazu beigetragen, dass im Lauf der Jahrhunderte viele Wagemutige in das Dunkel des Berges eingedrungen sind und einige nicht mehr ans Tageslicht zurückkehrten, wie Skelettfunde bestätigen.



Inschriften der ersten Forscherexpedition

1822

Im 19. Jahrhundert war dann naturwissenschaftlicher Forscherdrang das Hauptmotiv für das Eindringen in das weitverzweigte Höhlensystem – wie Inschriften der ersten ernsthaften Forschungsexpeditionen in der Höhle ab dem Jahr 1822 belegen. Schon bald tauchte der Wunsch auf, dieses für die Allgemeinheit zugänglich zu machen. Zu den engagiertesten Befürwortern einer touristischen Erschließung des Lamprechtsofens gehörte Johann Stainer aus Lofer. Er war es auch, der die Sektion Passau dazu überreden konnte, diese Bemühungen finanziell zu unterstützen. Im Jahre 1896 nahm sie die Höhle in Pacht und setzte die Erschließungspläne unter Betreiben ihres 1. Vorsitzenden Josef von Schmidt-Zabierow um. 1904 wurde vor der Höhle eine Forscherhütte errichtet. Eine große Zahl von Arbeitern hat unter unsäglichen Anstrengungen den Ausbau der Schauhöhle ermöglicht.



Johann Stainer aus Lofer

Die Sicherheit der Höhlenbesucher steht im Vordergrund. Diese Prämisse hat in den letzten 120 Jahren immer wieder hohe Kosten und Arbeit erfordert, den hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten. Neben wiederkehrenden Instandhaltungsarbeiten des Führungsweges und permanenter Weiterentwicklung der Höhlenbeleuchtung wurde vor allem in die Hochwasserwarnung investiert. Die Lamprechtshöhle ist eine wasserführende Höhle und die Besucher müssen bei steigendem Wasserspiegel in der Höhle (vor allem bei Starkregen) gewarnt werden, um die Höhle rechtzeitig zu verlassen.

Unter unsäglichen Anstrengungen ermöglichten zahlreiche Arbeiter den Ausbau der Schauhöhle um 1904

1987 Im Juli 1987 wurde die millionste Besucherin in der Höhle begrüßt. Mit dem wachsenden Besucherstrom musste auch die Gasthausgröße immer wieder angepasst werden.

Die Höhle hat mittlerweile viele Pächter erlebt, die sich nicht nur um die Schauhöhle und das Gasthaus gekümmert haben, sondern teilweise auch als Höhlenführer im Forscherteil der Höhle aktiv waren. Die wohl berühmteste Führerin war Marianne Schreder,

die durch ihren Auftritt im „Heiteren Beruferaten“, der beliebten Fernsehsendung von Robert Lembke, weit über die Grenzen ihres Heimatlandes hinaus bekannt wurde.

Als Teil der Saallachtaler Naturgewalten ist die Lamprechtshöhle ein weithin bekanntes Ausflugsziel und zieht jedes Jahr bis zu 40.000 Besucher an.

Nach dem imposanten Eingangsportal geht man zuerst durch eine Felsröhre hinab zum Höhlenbach und steigt anschließend in die „Frauenhöhle“ auf, die durch vom Wasser geformte Felsformationen beeindruckt. Eine an einem Seil hängende Höhlenforscherpuppe macht deutlich, dass in dieser Höhle nicht nur Touristen unterwegs sind. Bei der „Kanzlergrotte“ teilt sich der Weg. Ein Teil führt weiter in den oberen Bereich der Schauhöhle. Der andere Gang ist durch ein Gitter versperrt, er führt in den „Forscherteil“ der Höhle.

Durch den „Mariannenstollen“ erreicht man die imposante „Stainerhalle“. Über viele Stufen steigt man durch diesen Schauhöhlenteil zu einer Aussichtsplattform auf. Hier hat man einen fantastischen Ausblick über die Schauhöhle. Die atemberaubende Atmosphäre wird bereichert durch Wasserfälle, Bachrauschen, vom Wasser bizarr geformte Gesteinsoberflächen und Sinterbildungen. Ein Großteil der Schauhöhle wurde bereits auf eine LED-Beleuchtung umgestellt, die die Gänge und Räume der Höhle besonders geheimnisvoll erscheinen lassen und mit den Elementen Licht und Schatten phantasievoll spielt.



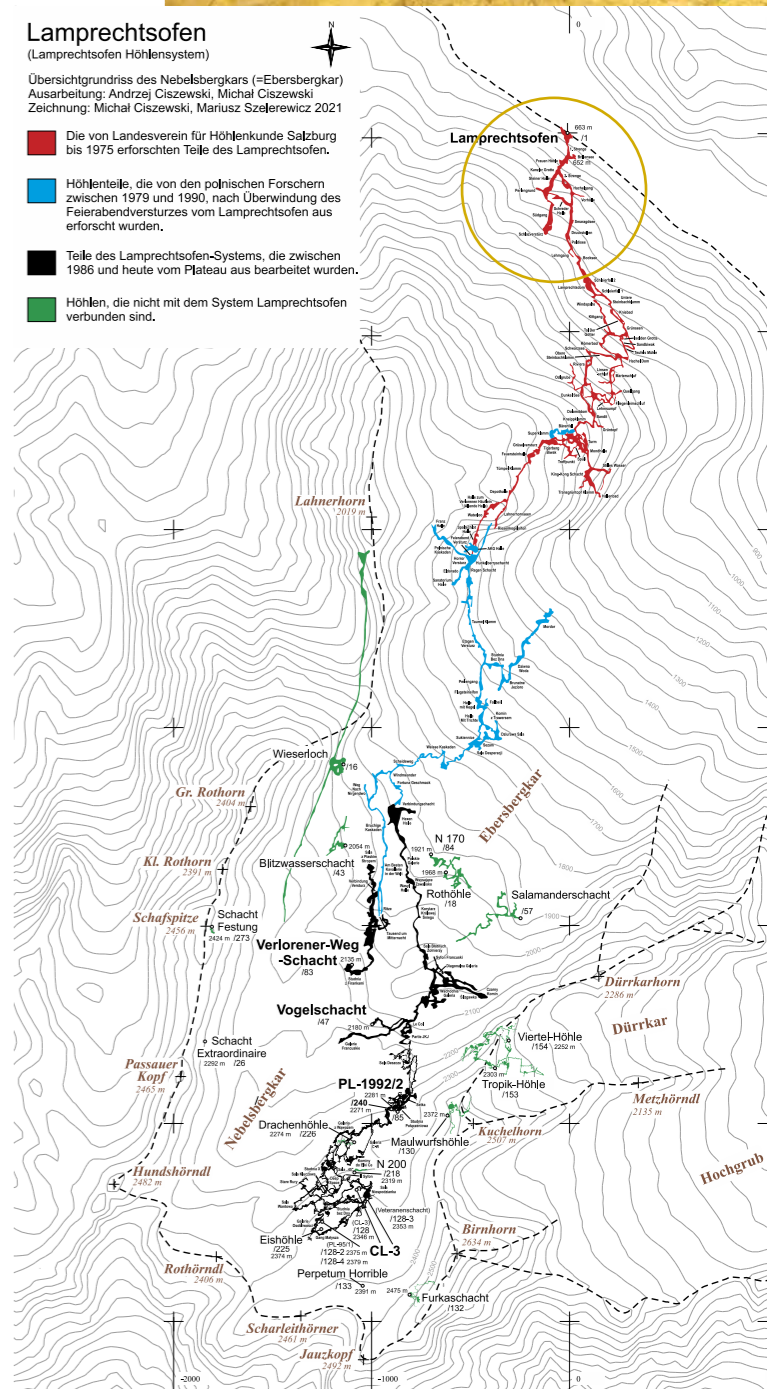
Heute ist man in der Lage, bis in die entlegensten Ecken des sehr empfindlichen Ökosystems einer Höhle vorzudringen. Die Spuren, die wir dabei hinterlassen, stellen immer auch eine unwiederbringliche Veränderung einer Höhle dar. Deswegen sind Höhlen meist verschlossen und stehen unter Natur- und Denkmalschutz. So ist auch die Lamprechtshöhle seit 1955 eine besonders geschützte Höhle.

Lamprechtsofen

(Lamprechtsofen Höhlensystem)

Übersichtsrundriss des Nebelsbergkars (=Ebersbergkar)
Ausarbeitung: Andrzej Ciszewski, Michal Ciszewski
Zeichnung: Michal Ciszewski, Mariusz Szejewicz 2021

- Die von Landesverein für Höhlenkunde Salzburg bis 1975 erforschten Teile des Lamprechtsofens.
- Höhlenteile, die von den polnischen Forschern zwischen 1979 und 1990, nach Überwindung des Feilerabendsturzes vom Lamprechtsofen aus erforscht wurden.
- Teile des Lamprechtsofen-Systems, die zwischen 1986 und heute vom Plateau aus bearbeitet wurden.
- Höhlen, die nicht mit dem System Lamprechtsofen verbunden sind.



150 Jahre Ehrenamt

Die 150-jährige Geschichte, der Sektion Passau in allen Aspekten in einem solchen Beitrag darzustellen, ist unmöglich. Deshalb erschien zum 150-jährigen Jubiläum eine eigene Publikation, in der die Geschichte der Sektion noch umfangreicher und ausführlicher geschildert wird. Dieser Beitrag kann in gedruckter Form bei der Sektionsgeschäftsstelle kostenlos angefordert werden; er kann auch auf der Homepage der Sektion (alpenverein-passau.de) gelesen und heruntergeladen werden.

Ihr habt es möglich gemacht: Danke an alle Unterstützer, Helfer und Mitglieder der letzten 150 Jahre.

Du möchtest mehr erfahren?
alpenverein-passau.de/150-jahre-sektion-passau-die-ganze-geschichte/



Eine effiziente Sektionsarbeit war in all den Jahren nur möglich, weil sich stets ein engagiertes Team von ehrenamtlich Tätigen in der Sektion zusammengefunden hat, das die zugewiesenen Aufgaben selbstständig und in Eigenverantwortung erledigt. In der 150-jährigen Geschichte der Sektion haben sich hier hunderte von Mitgliedern engagiert, die es alle verdient hätten, namentlich erwähnt zu werden. Man kann der Sektion nur wünschen, dass sich immer engagierte Mitglieder finden, die sich ehrenamtlich für die Sektion einbringen – gleichgültig, an welcher Stelle und für welches Projekt. Dann wird es der Sektion Passau gelingen, auch in Zukunft ihren satzungsgemäßen Aufgaben gerecht zu werden.

Walter Schweitzer, Ehrenvorsitzender



1998

Traditionell waren Forscherteams des Landesverbandes für Höhlenkunde in Salzburg und ab 1979 eine polnische Forschergruppe aus Krakau sehr aktiv. Es fanden über die Jahre äußerst schwierige und internationale Expeditionen statt, aber erst 1998 gelang es, eine Verbindung zwischen dem Höhleneingang im Saalachtal und dem „Vogelschacht“ im Ebersbergkar der Leoganger Steinberge zu finden.

Vom Schauhöhlenteil aus haben die Höhlenforscher über zwei Wege das Karstsystem erforscht: Über den sog. „Südgang“ vom oberen Ende der Schauhöhle aus, der aber schon bald endete. Erst die Erforschung des zweiten Weges, des sog. „Hachelganges“, der von der Kanzlergrotte aus abzweigt, stellte die Hauptfortsetzung der Höhle dar.

Die Lamprechtshöhle ist relativ arm an Tropfsteinen und anderen Sinterbildungen. Dies ist vermutlich auf die niedrigen Temperaturen in der Hochgebirgshöhle zurückzuführen, die die Kalkausfällung begrenzt. Möglicherweise haben aber auch eiszeitliche Schmelzwässer, die in gewaltigen Mengen das Höhlensystem durchfluteten, die Tropfsteine zerstört, bzw. erst gar nicht entstehen lassen. Bis heute ist die Lamprechtshöhle eine wasserführende Höhle.

Der weitaus größte Teil der Lamprechtshöhle ist nur den Höhlenforschern zugänglich. Aber ein Teil dieser unbeleuchteten Naturhöhle kann mit einem Höhlenführer erkundet werden. Wer diesen im wahrsten Sinne des Wortes abenteuerlichen „Abstieg zum Gipfel“ wagt, wird mit einzigartigen Eindrücken belohnt. Je nach Tourvariante ist man zwischen zwei und acht Stunden im Erdinneren unterwegs.

Der Führungsweg ist ähnlich wie ein Klettersteig ausgebaut. Bis zum sog. Sandbiwak ist der Weg mit Trittstiften, Seilen und Leitern gesichert. Sogar ein Floß wird zur Fortbewegung eingesetzt. Die Teilnehmer erhalten Helme mit Stirnlampen, Schutzoveralls und Sicherungsgurte. Höhlen- und Klettererfahrung wird dabei aber nicht vorausgesetzt. Die Führungen werden ganzjährig angeboten.

Diese Gesteine sind bereits vor mehr als 200 Millionen Jahren entstanden. Typisch für die Entstehung der Höhlensysteme der Leoganger Steinberge ist ihre starke Bindung an tektonische Strukturen. Die Lamprechtshöhle ist vorwiegend an die Schichtgrenze des Dolomitgesteins und dem überlagernden Dachsteinkalk gebunden. Diese Gesteine sind bereits vor mehr als 200 Millionen Jahren entstanden. Die Bildung der Höhle selbst erfolgte erst viele Millionen Jahre später, als die Gebirgsbildung der nördlichen Kalkalpen bereits abgeschlossen war.



Fledermäuse nutzen die Höhle als geschützten Rückzugsort und Überwinterungsquartier, was die Höhle zu einem bedeutenden Lebensraum für diese bedrohten Tiere macht.

Alpin (kletter)- geschichtliches

von Adi Stocker

Loferer und Leoganger Steinberg

Als 1888 der 1. Vorsitzende der Sektion Prag, **Johann Stüdl**, „der verehrlichen Schwesternsektion Passau“ schreibt, dass seine Sektion bereit sei, die Arbeitsgebiete der Loferer und den Leoganger Steinberg an die Sektion Passau abzutreten, war die Sektion Passau erst 13 Jahre alt. 1875 mit 16 Mitgliedern gegründet, ging sie nun 1888 mit großem Einsatz an die Aufgabe, am Birnhorn im Leoganger Steinberg eine Schutzhütte zu errichten. Bereits am 23. Juli **1892** wurde die Hütte eröffnet und auf den Namen „**Passauer Hütte**“ getauft. Nachdem die finanziellen Mittel es erlaubten, wurde im Jahre 1898 auch mit der Erschließung des Loferer Steinbergs begonnen. Die neue Hütte sollte in 1966 Meter Höhe auf der Oberen Wehrgrube entstehen. Die Einweihung fand am 9. September **1899** statt. Um die großen Leistungen des Sektionsgründers und 1. Vorsitzenden zu würdigen, wurde die Hütte „**von-Schmidt-Zabierow-Hütte**“ genannt.



Johann Stüdl
Vorsitzender der Sektion
Prag bot der Sektion Passau
die Loferer und Leoganger
Steinberge als Arbeitsgebiet an.



An der Erschließung der großen Gipfel dieser beiden kleinen Gebirgsstöcke waren bereits im 19. Jahrhundert durchaus bekannte alpinistische Persönlichkeiten beteiligt.

1831

So scheint der in Kramsach in Tirol geborene katholische Geistliche, Meteorologe und Alpinist **Prof. Peter Karl Thurwieser** **1831** als Erstersteiger des 2634 Meter hohen Birnhorns im Leoganger Steinberg und zwei Jahre danach **1833** des 2506 Meter hohen Mitterhorns im Loferer Steinberg auf. Thurwieser war Erstbegeher vieler Gipfel in den österreichischen und bayerischen Alpen. Unter anderem wird ihm die erste nachweisbare Besteigung des Hochkönigs und **1834** die erste touristische Besteigung von Dachstein und der Watzmann Südspitze zugeschrieben.

1869

Der in München geborene Steinmetzmeister und Alpinist **Ludwig Doppler** ersteigt dann **1869** im Loferer Steinberg als erster das 2413 Meter hohe Breithorn und das 2487 Meter hohe Große Reifhorn verständlicherweise gleich mit seinem um 13 Meter niedrigeren Vorgipfel dem Kreuzreifhorn, welcher von Loferer aus gesehen hier den markanten Mittelpunkt des Steinbergmassives bildet.

1885

Die erste Besteigung des 2484 Meter hohen Großen Dreizinthorns im Leoganger Steinberg gelingt **1885** jemandem mit ebenfalls schillerndem Namen in der Alpinszene des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der aus Innsbruck stammende **Ludwig Purtscheller**, durchstieg schon damals führerlos in den Westalpen unter anderem die Monte Rosa Ostwand, die Bietschhorn Südwand und überschritt das Matterhorn. Zuhause in den Ostalpen gelingt ihm mit Johann Punz (Preiss) die zweite Begehung der Watzmann Ostwand. **1889** begleitet Purtscheller den Afrikaforscher Hans Meyer bei der Erstbesteigung des Kilimandscharo und schuf auch das damals bedeutendste Führerwerk „Der Hochtourist in den Ostalpen“. Mit dem 2467 Meter hohen Griesener Hochbrett **1885**, dem 2206 Meter hohen Mitterhorn **1888** und dem 2287 Meter hohen Dürrkarhorn **1892** im Leoganger Steinberg sowie auch dem 2297 Meter hohen Westlichen Geislahorn (heute Östliches Geislahorn) **1886** und dem 2409 Meter hohen Großen Rothorn **1889** im Loferer Steinberg, verbucht er weitere Erstersteigungen in den Steinbergen für sich.

Ludwig
Purtscheller



1897

In einem Artikel über den Loferer Steinberg in den Mitteilungen (Zeitschrift) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins aus dem Jahr 1900 schreibt ein gewisser **Hermann Cranz** von den vielen schönen Kammüberschreitungsmöglichkeiten in diesem Gebirgsstock. Dabei trägt er sich **1897** als Erstersteiger auf dem 2511 Meter hohen Gipfel des Großen Ochsenhorns im Loferer Steinberg ein. Auch auf einigen kleinen Gipfeln wie Trauspitz und Nackter Hund steht sein Name als Erstersteiger. Er ist es auch der als erster eine ausführliche Beschreibung der Überschreitung des Kamms vom Mitterhorn über die Rothörner zum Ulrichshorn im Loferer Steinberg – heute bekannt als „Nuaracher Höhenweg“ – veröffentlicht. Neuzeitig oft durchgeführte Überschreitungen wie die der Ochsenhörner, Geislahörner oder Reifhörner sind damals schon den Insidern bekannte Ziele. In all diesen Unternehmungen sind zu dieser Zeit natürlich eben auch heimische Alpinisten eingebunden.

Cranz erzählt von Ortskundigen in den umliegenden Talorten. Es ist anzunehmen, dass die Errichtung der beiden Hütten von der DAV-Sektion Passau in den Steinbergen und der 1875 vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein geschaffene Bergführerstatus auch Inspiration für den einen oder anderen Einheimischen war, sich damit Geld zu verdienen bzw. zumindest was dazu zu verdienen. So sind es bereits Bergführer wie **Sock** aus Loferer, **Soder** aus Waidring sowie **Widmoser** und **Wagstätter** aus St. Ulrich am Pillersee, die rund um die Jahrhundertwende ihre Gäste durch Flanken und Wege in den Steinbergen führen und so manche Routen und auch Gipfel zum ersten Mal „touristisch“ begehen.



Ennsmann
Breithorn,
1926

1900

Dem Leoganger Bergführer **Josef Oberlader** vulgo „Priesteregger“ gelingt am 1. Oktober **1900** mit seinem Partner, dem damaligen Hüttenwart der Passauer Hütte, **Karl Mayrhofer**, die Durchsteigung der gesamten 1500 Metern hohen Birnhorn Südwand aus dem Birnbachloch über den Hochbrettgraben. Oberlader findet 1901 auch noch einen Weg östlich des Schaffl- und Wildzackens zum Gipfel des Birnhorns. **1907** durchsteigt **Albin Roessl** aus Wien alleine diese Riesenwand in, von den Vorgängern als undurchsteigbar geltender, direkter Linie. In etwa vergleichbar mit dem „Kederbacher Weg“ an der Watzmann Ostwand, ist der „Alpin-Roessl-Weg“ (4+) immer noch eine sehr ernste und selten wiederholte Kletterei.



Josef Oberlader vulgo „Priesteregger“
1921 auf dem Fahnenköpfl



1907

Widmoser und **Wagstätter** stehen **1907** als erste auf dem „Baumandel“ im Loferer Steinberg. **Hermann Einsele**, der zu dieser Zeit das Gebiet bis ins Detail erkundet, macht dann mit Bergführer Oberlader **1909** die erste touristische Begehung dieser markanten Felsgestalt im Kammaslauf vom Rothörndl zum Brunnkopf. Mit der Erstbegehung der Brandhorn „Südwand“ im Leoganger Steinberg eröffnet er **1911** eine Route im 5. Grad, die nach wie vor öfters begangen wird. Im Wilden Kaiser wird zum Vergleich ein Jahr später von Hans Dülfer und Walter Schaarschmidt die berühmte Ostwand der Fleischbank erstmals durchstiegen. Im Hochalpenverlag München sollte dann **1924** von Einsele ein „Führer durch die Leoganger Steinberge“, wo er auch erstmals eine Skidurchquerung dieses Gebirgsstockes beschreibt, erscheinen. In seinem Bericht über die Erschließung des Leoganger Steinbergs in der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der Sektion Passau im Jahr 1925, sind Fakten zu Erstersteigungen und -begehungen genussvoll nachzulesen.

1912

1912 ersteigt der Linzer **Adolf Deye**, Mitglied der Sektion Oberland, Erschließer im Gesäuse, Kaiser Gebirge und Dachsteingebirge, als erster den 2285 Meter hohen Bischof am Kamm zwischen Großem Reifhorn und den Geislhörnern, einem der markanten Türme im Loferer Steinberg.

In diesen Jahren ist es auch Bergführer **Josef Ennsmann** aus Lofer der die Flanken an den Reifhörnern und am Breithorn im Loferer Steinberg auf verschiedenen, geländebedingt heute recht schwer zu findenden Wegen mit seinen Gästen durchklettert. Die Schwierigkeiten dieser Durchstiege liegen jedoch weit unter jenen in dieser Zeit in anderen Gebieten bereits gängig gekletterten. Ennsmann betreut in dieser Zeit auch an jeweils drei Tagen in der Woche die von-Schmidt-Zabierow-Hütte. **Eugen Elkan** und seine Gefährten finden 1920 auch einen kletterbaren Weg auf den in der Westflanke des Großen Ochsenhorns stehenden markanten Felsturm des „Ochsendaumens“.

1924

Einer der vor und nach dem Ersten Weltkrieg bekanntesten und besten Bergsteiger in den Alpen, **Otto (Rambo) Herzog**, erschloss mit seinen Kumpanen aus der Sektion Bayerland in dieser Zeit so manche Route im westlichen Teil des Leoganger Steinbergs. Und es sind dann auch seine Freunde aus dieser Sektion, die Münchner **Gustav Lettenbauer**, **Georg Kuglstatter** und **Gustav Haber**, denen **1924** mit der Begehung der „Südkante“ am Fahnenköpfl im Leoganger Steinberg die vielleicht eindrucksvollste Erstbegehung der gesamten Klettergeschichte der Steinberge überhaupt gelingen sollte. Ihre Route ist der erste Weg 6. Grades in den Steinbergen.

Hans Haslacher



In der alpinen Historie ist diese Begehung allerdings nur eine Randnotiz wert. Lettenbauer erlangt ein Jahr später internationale Bekanntheit, als er mit Emil Solleder die 1200 Meter hohe Civetta NW-Wand erstmal durchsteigt. Die „Solleder“ an der Civetta wird heute alpingeschichtlich oft auch mit dem ersten gekletterten 6. Grad im alpinen Gelände verbunden.

1927

Wenige Jahre später ist es wieder Georg Kuglstatter mit Freunden aus den Münchner AV-Sektionen „Bayerland“ und „Oberland“, der sich an noch undurchstiegene Pfeiler und Wandfluchten der Südabstürze im Loferer Steinberg macht. Mit dabei sind auch die späteren Erstbegeher der Matterhorn Nordwand (1931) **Franz** und **Toni Schmid**. Ersterer durchsteigt **1927** am Großen Ochsenhorn mit Georg Kuglstatter den Südwestpfeiler „Schmid-Pfeiler“ (6-). **Fritz Schmitt**, freier Schriftsteller und bekannt durch seine Bücher unter anderen wie das „Buch vom Wilden Kaiser“, gelang **1927** wieder mit **Georg Kuglstatter** der heute als „Alte Westwand“ (5+) bekannte, damals auch als „Schmitt-Kamin“ bezeichnete Durchstieg der steilen Traunspitzl Westwand. Kuglstatter ist zu dieser Zeit der wahrscheinlich eifrigste Erschließer von Kletterrouten im Gebiet der Steinberge. Allein 17 Erstanstiege gehen auf sein Konto.

Ebenfalls **1927** erklettern die Trostberger **Fritz Bechtold** und **Peter Müllritter** mit **Hans Haslacher** und **Willi Merkl** aus der Traunsteiner Klettergilde unter anderem den „Nordgrat“ (4+) des Breithorns und die „Nordkante“ (5+) des Großen Rothorns. Erstere ist eine wahre Himmelsleiter über 900 Meter, zweitere eine sehr ernste 700 Meter lange, auch heute noch anspruchsvolle Kletterei. Aufsehen erregt diese Truppe, die zur damaligen Elite in deutschen Bergsteigerkreisen zählt, wenige Jahre später bei ihren Versuchen, den 8125 Meter hohen Nanga Parbat im Himalaya erstmals zu besteigen. Die Expeditionen münden in den bekannten Tragödien 1934 und 1937, die dem Berg durch die Aufarbeitung der Geschehnisse in Fritz Bechtolds Buch „Deutsche am Nanga Parbat, der Angriff 1934“ auch den Mythos eines „Deutschen Schicksalsbergs“ verleihen sollten.



Die Teilnehmer der Nanga
Parbat Expedition von
1934 mit Willi Merkl,
Fritz Bechtold und
Peter Müllritter



1930er & 1940er

In den 1930er- und 1940er-Jahren ist es still in den Steinbergen. Inneralpin machen sich Kletterer zu dieser Zeit auf, die wirklichen Probleme in den Alpen wie an den Nordwänden der Drei Zinnen in den Dolomiten und an den Riesenwänden der Westalpen zu lösen. Solche offensichtlich steile und in Bergsteigerkreisen geachtete Wände fehlen in den Steinbergen.

1952

Erst gut zwei Jahrzehnte später, verzeichnen wir mit der Erstbegehung der „Nordwestkante“ (5+) des Hinteren Geislhorns **1952** wieder eine nennenswerte Begehung. Die Fieberbrunner **Sepp Pletzenauer** und sein Cousin **Hans** schlagen bei ihrer Begehung keine Haken; Keile und Friends gibt es natürlich noch nicht. Heute stecken in der Schlüssellänge unzählige Normalhaken und einige Bohrhaken. Ende dieses Jahrzehnts, **1958**, streift auch der bekannte Wiener Schriftsteller, Führerautor und Fotograf **Willi End** mit „Gesäusepapst“ **Hubert Peterka** durch diese, von Walter Pause einige Jahre später einmal als „Paradies für hochalpine Landstreicher“ bezeichnete, steinige Welt der Steinberge. Unter anderem begehen sie auch den Nordpfiler des Großen Ochsenhorns, der, wie eigentlich alle in den Steinbergen eröffneten Kletterwege, alpingeschichtlich von keiner Relevanz ist.



Johann Wörgetter 1953 während einer Winterbegehung der Geislhorn Nordwestkante (6-) im Loferer Steinberg
Foto: Archiv Stocker

1961

Wenig später, **1961**, steigt an einem sehr langen Klettertag **Hans Wörgetter** vulgo „Grasl Hans“, ebenfalls Fieberbrunner, mit seinem Kärntner Kletterpartner **Peppi Rosenfelder** aus dem Hafeloch über den „Südpfeiler“ (6- A1) auf das Große Reifhorn. Die Route ist heute ein echt anspruchsvoller Klassiker mit dahinstrotzendem Hakenmaterial. Von den sehr wenigen Wiederholern wird sie weniger als Klettertour, sondern mehr als Kletter„tortur“ beschrieben.

1962

1962 machen sich die Leoganger **Georg Müllauer** und **Balthasar Steiner** an die kurze aber schwer zugängliche Südwestwand des Östlichen Daubenkopfes im Leoganger Steinberg. Mit ihrer „Jauzwand“ (6+) eröffnen sie die bis dahin anspruchsvollste Route in den Steinbergen.

1966

Ende der 1960er- Jahre sind es dann Kletterer aus St. Ulrich am Pillersee, die einige neue Routen eröffnen. Treibende Kraft dabei ist **Richard Mitterer**. Routen des „Nuaracher“ (St. Ulrich am Pillersee) Kapellmeisters, Waldaufsehers und Bergführers wie **1966** die „Neue Westwand“ (5) am Traunspitzl oder **1967** der „Bergrettungsweg“ (6 A0) bei dem auch schon erstmals Bohrhaken verwendet werden und schließlich **1969** der „Musikantenweg“ (5+ A0!!) an der Südwestwand des Heimkehrerkreuzes sind zu dieser Zeit schwierige Klettereien und schon garniert mit einigen damals aktuellen hakentechnischen Klettermetern. Ebenfalls **1967** wird von **Franz Meiberger** aus Lofer mit Partner **Franz Gruber** die Breithorn NO-Wand erstmals durchstiegen. Ihre heute in freier Kletterei mit 7- bewertete Route „Blaue Wand“ gehört nach wie vor zu den sehr schwierigen in den Steinbergen.

1950er & 1960er

Im Leoganger ist in diesen Jahren wiederum das Fahnenköpfl Ziel mehrerer Erstbegehungen. Allen voran **Leo Steiner** aus Leogang mit seiner „Geraden Westwand“ (6-), mit der er schon **1958** den Anfang macht. Als Pendant zu den „Steiner-Buam“ in der Ramsau am Dachstein sind die „Steiner-Brüder“ in Leogang, **Leo** und **Balthasar**, über viele Jahre an der Erschließung im Leoganger Steinberg beteiligt. Mit ihren Partnern wie **Hans Hammer-schmied**, **Sepp** und **Axel Pfeffer** sowie **Georg Müllauer** werden viele Routen eröffnet. Die Aktivitäten zu dieser Zeit gipfeln **1968** in der ersten Begehung des „Lidicky-Gedächtnisweges“ an der Westwand des Fahnenköpfls. Dieser von dem Taxenbacher **Andi Schlick** und dem Leoganger **Wolfgang Rath** eröffnete steile Weg ist für den Leoganger Steinberg, wie die Begehung der „Blauen Wand“ für den Loferer Steinberg ein Jahr zuvor, ein Meilenstein in der Region. Andi Schlick sollte wenige Jahre danach, beim Versuch die Südwestwand des 8163 Meter hohen Manaslu erstmals zu durchsteigen, tödlich verunglücken. Reinhold Messner gelang dabei die erste Durchsteigung dieser Riesenwand.

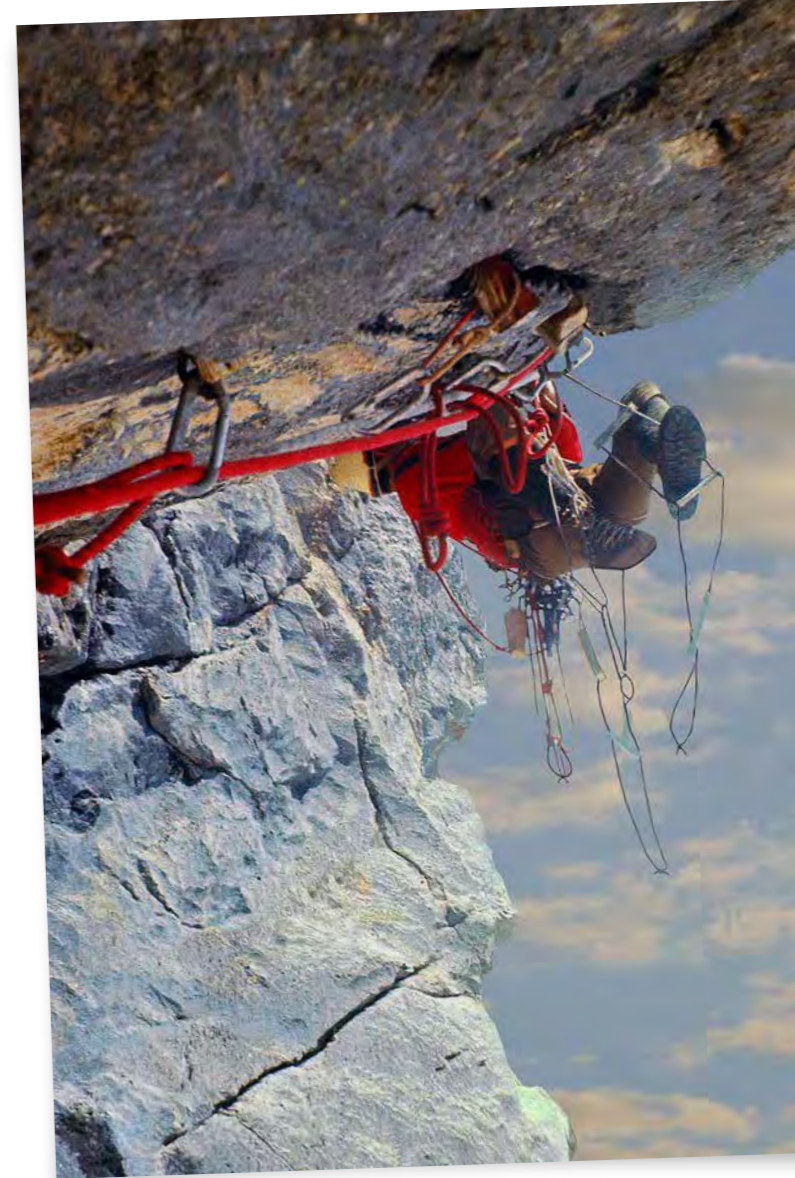
1979

Was im Wilden Kaiser dann ein Jahrzehnt später in der ganzen Kletterwelt mit der Erstbegehung der „Pumprisse“ (7) am Fleischbankpfeiler für Aufsehen sorgt, nämlich die erste Route im offiziellen 7. Grad, schaffen **1979** am Fahnenköpfl nur zwei Jahre später **Klaus Stockklauser** und **Walter Moser**. Ihre nach ihnen benannte Route durch den höchst abweisenden Teil der Westwand, „Mosstock“ (7 A0 oder 8+), verläuft im Gegensatz zu den „Pumprissen“ am Fleischbankpfeiler über eine schwierigste bis gar nicht abzusichernde Platte und Wand. Es bedurfte schon einer gehörigen Kaltschnäuzigkeit, diesen Wandteil mit nur einigen Normalhaken anzugehen. Heute ist die Route sehr gut mit Bohrhaken saniert.

1991

Als ihr langjähriger Hüttenwirt erschließt Klaus Stockklauser Routen rund um die Passauer Hütte, an der Kasawand und überarbeitet im Jahr **1991** zusammen mit dem Autor des heutigen Kletterführers, **Adi Stocker**, den 1976 im Rother-Verlag erschienenen AV-Führer über die Loferer und Leoganger Steinberge von **Richard Dürnberger**. Dürnbergers noch recht dünnes „Heftchen“ sowie der bereits 1968 im Heering-Verlag München erschienene kleine Führer über die Loferer und Leoganger Steinberge von Gerd Cish dienten ihnen dabei als Grundlage. Adi Stocker stolpert dann bei seinen Aufzeichnungen für diesen

1991 erscheinenden AV-Führer im heimatlichen Loferer Steinberg über eine neue Kletterlinie nach der anderen. Anfänglich hauptsächlich mit seinen Fieberbrunner Partnern **Hans-Peter Lechner** und **Roman Lukasser** sowie mit **Georg Simair** aus St. Ulrich werden Routen geklettert, die gezeichnet sind von erster Kletterei im klassischen 5. und 6. Grad. Wege wie der „Georg-Wörter-Gedächtnisweg“ (7-) am Wirtshörndl, „Eheschreck“ (6) am Traunspitzl Südostpfeiler oder „Hawadaxl“ (6) am Großen Rothorn Nordkantpfeiler sind nach wie vor absicherungstechnisch im Urzustand und schwierige, ernste Unternehmungen.



Wolfgang Rath 1968 bei der Erstbegehung des „Lydicky-Gedächtnisweges“ an der Westwand des Fahnenköpfls
Foto: Archiv Stocker





Die Reifhörner über dem Hafenloch. Abgebildetes Bild in der Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1900. Aquarell von Edward Theodor Compton



Mit diesen Protagonisten beginnt in diesen Jahren auch die „moderne“ Kletterzeit in den Steinbergen.

1990er

Im Leoganger Steinberg sind es Kletterurgesteine wie **Sepp** und **Albert Herzog**, **Franz Deisenberger**, **Ingo** und **Mark Hammerschmied** und solche damals noch zu den Jungen zählende wie **Hermann Eder**, die nach der Ende der 1990er-Jahre begonnenen Erschließung durch die beiden Saalfeldener **Toni Kruch** und **Andi Strassegger** an der Kasawand immer wieder exzellente Genussklettermeter an dieser Paradewand finden. **Mark Hammerschmied** gelingt in diesen Jahren die erste freie Begehung des „Lidicky-Gedächtnisweges“

Mit diesen Protagonisten beginnt in diesen Jahren auch die „moderne“ Kletterzeit in den Steinbergen. **Klaus Stockklauser** ist der Erste, der den Bohrhaken gezielt in den Steinbergen einsetzt. Nach und nach setzt sich der Bohrhaken dann in dem ansonsten nur schwer abzusichernden „Stoabergfels“ auch durch und es ergeben sich eine Unmenge an neuen Routen in bestem Gestein. In den folgenden Jahren entstehen Wege wie **2001** die „EndeNie“ (38 Seillängen, 7-) am Breithorn oder **1993** die „Gelee Royale“ (500 m, 8+) am Großen Ochsenhorn.

2000er

Mit der **2012** eröffneten 45 Seillängen langen „Pinzgawurm“ (7+) durch die 1500 Meter hohe Südwand des Birnhorns, entsteht auch eine der längsten bohrhakengesicherten Routen in den gesamten Alpen. Dem in Kramsach lebenden bayerischen Wahltiroler Stephan Wolf gelingt im Sommer 2021 ein „Enchainment“ der beiden Routen „Pinzgawurm“ und „Ende Nie“ an einem Tag, indem er solo durch beide Routen klettert.

Die erste Route im 10. Grad in den Steinbergen verwirklicht **Stefan Steidl** aus Leogang **2011** an den Wandfußplatten des Kuchelhorns. Im Sog dieser seit gut drei Jahrzehnten andauernden Entwicklung finden sich auch im Loferer Steinberg mit **Jos Simair**, **Hans Vorhofer** und **Rene Koller** aus dem Pillerseetal neue Protagonisten. Viele neue Routen gehen inzwischen auf ihr Konto. Die Route „Hafenloch'sicht“ (550 m, 9+/10-) am Hafenlochpfeiler im Loferer Steinberg ist nun nach der ersten Rotpunktbegehung durch Jos Simair im Sommer **2024**, Zu- und Abstieg mit eingerechnet, die derzeit schwierigste Mehrseillängen-Sportkletterroute in den Steinbergen. Beträchtliches Hindernis dürfte für ambitionierte Wiederholer vor allem die logistische Tatsache der schwierigen Zugänglichkeit zu und aus der Wand sein.

Gipfelbuch

Bekannte Bergsteiger und Kletterer im Loferer und Leoganger Steinberg



Ludwig Purtscheller



Gustav Lettenbauer



Josef Oberlader



Fritz Bechtold



Peter Müllritzer



Hans Haslacher



Willi Merkl



Willi End



Hubert Peterka



Hans Wörgetter



Franz Meiburger



Richard Mitterer



Sepp Pfeiffer



Leo Steiner



Wolfgang Rath



Andi Schlick



Walter Moser



Klaus Stockklauser



Hans-Peter Lechner



Adi Stocker



Georg Simair



Richard Dürnberger



Albert Herzog



Ingo Hammerschmied



Franz Deisenberger



Hermann Eder



Andi Strassegger



Stefan Steidl



Jos Simair



Hans Vorhofer

2000er & 2010er

Nach einigen auszugsmäßigen Anhängseln über die Steinberge in den Jahren 2003 bis 2010 im jeweiligen Kletterführer „Steinplatte“ (Alpinverlag Panico) von **Adi Stocker** erscheint im Jahr 2021 im gleichen Verlag die wieder alleinig den Steinbergen geltende 1. Auflage des Kletterführers „Steinberge“. Adi Stocker beschreibt und zeichnet hier auf 600 Seiten akribisch über 400 Kletterrouten auf. Es bedurfte einer glücklichen Fügung von Autor, Verlag und Gebietsgröße, dass für die Steinberge wieder ein eigener Kletterführer zu einer Zeit entstehen konnte, zu der die Ära der Gebietskletterführer eigentlich schon längst als vorbei schien.

Mit den inzwischen über 160 gut mit Bohrhaken abgesicherten Routen in allen Schwierigkeitsgraden im Nahbereich der „von-Schmidt-Zabierow-Hütte“ im Loferer Steinberg, hat sich diese Hütte inzwischen als weitem bekannter Stützpunkt und beliebtes Ziel für Kletterer gemauert. Die felstechnischen Gegebenheiten an der „Passauer Hütte“ im Leoganger Steinberg sind indes schwieriger und ernster einzustufen und kommen dem konsumierenden Genusskletterer der heutigen Zeit etwas weniger entgegen.

Im Grunde tut's nichts zur Sache. Trotzdem, die Aufzeichnungen sind da, gesammelt über die Jahrzehnte. Und für den einen oder anderen sind die daraus entstehenden nackten Zahlen auch nicht ganz uninteressant. So kann man in den Steinbergen auf über 2.000 Seillängen, ca. 81.600 Klettermeter genauestens aufgezeichnete Wege klettern. Viele dieser Klettermeter sind inzwischen auch bestens mit Bohrhaken abgesichert. Zu diesem Zweck wurden in beiden Steinbergen bis dato an die 10.000 Bohrhaken gesetzt. Kostenmäßig ist im Loferer Steinberg so gesehen die mit 894 Euro bisher „teuerste“ Route der „RiMi-Gedenkweg“ am Westl. Geislahorn. Im Leoganger Steinberg ist es mit 1.107 Euro die Route „Pinzgawurm“ an der Birnhorn Südwand. Hervorzuheben sind in diesem Fall die unterstützenden finanziellen Leistungen der Bergrettungsvereine aus den umliegenden Talorten und vor allem jener der aus den Alpenvereinen des Pillerseetales bestehenden Klettervereinigung der „HG-Stoaberg“. Es fließt also nicht nur Idealismus in die Eröffnung neuer Routen.



Adi Stocker

startete 1976 seine „Kletterkarriere“ in den zu dieser Zeit mancherorts immer noch gebräuchlichen steifen Lederschuhen. In den folgenden Jahren diente ihm unter anderem die legendäre Pause-Lektüre „Im extremen Fels“ als Inspiration, um die damals namhaften „Mussrouten“ in den Alpen abzuhaben. Seine insgesamt über 200 Erstbegehungen im Loferer und Leoganger Steinberg und an der Steinplatte sind Ausdruck bergsteigerischer Verhaftung mit der engsten heimatlichen Umgebung. Die Inspiration zu seinen neuen Routenlinien ist vor allem einer Neugierde im Allgemeinen sowie der Ästhetik in der topographischen Aufbereitung dieser Linien keinesfalls aber einem Leistungsgedanken geschuldet. Resultierend daraus und auch um diesem, zwischen Wildem Kaiser und Berchtesgadener Alpen vergessenen Alpenwinkel zu einer gewissen Öffentlichkeit zu verhelfen, entstand eine Reihe alpiner Führer für diese Region („AV-Führer Loferer und Leoganger Steinberge“ 1991, „Kletterführer Steinplatte“ 2003, 2010 und 2019, Bergführer „Loferer und Leoganger Steinberge“ 2016 und 2023, Kletterführer Loferer und Leoganger Steinberge 2021). Eine Sammlung sehr langer Kletterrouten in den Nördlichen Kalkalpen im Band „Longlines“ (erschienen im Panico Alpinverlag 2014) ist das erste seiner Bücher, welches über diese Region hinausreicht und hat in Fachkreisen bezüglich Routenauswahl, Gestaltung und Bearbeitung bemerkenswerte Aufmerksamkeit erfahren. Im wirklichen beruflichen Leben bestand bis Anfang 2024 seine Aufgabe darin, sich für den Kristallgiganten Swarovski im Innovationsbereich mit neuen Produktkonzepten, Produktideen und Produktdesigns herumzuschlagen. Inzwischen Pensionist, lebt er in St. Johann und St. Ulrich am Pillersee in Tirol.

Quellennachweis

- Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenverein Ausgabe, 1900
- Festschrift zum 50-jähr Bestehen der Alpenvereinssektion Passau, 1925
- Alpinwiki
- Wander-, Kletter- und Skiführer Loferer und Leoganger Steinberge, 1968 Gerd Cisch, Heering-Verlag
- Alpenvereinsführer Loferer und Leoganger Steinberge, 1976 Richard Dürnberger, Rother Verlag
- Alpenvereinsführer Loferer und Leoganger Steinberge, 1991 Stockklauser/Stocker, Rother Verlag
- Kletterführer Loferer und Leoganger Steinberge, 2021 Adi Stocker, Alpinverlag Panico

Hütten & Höhle





Passauer Hütte



Infos zur Hütte

Die Passauer Hütte hat viel für die Bergbegeisterten zu bieten:

- Schutzhütte der Kategorie 1
- Umweltgütesiegel seit 2019, rezertifiziert 2024
- Bewirtschaftet von Mitte Juni bis Anfang Oktober
- 30 Lagerplätze in vier Räumen, 16 Betten in zwei Zimmern
- Winterraumbiwak mit zwei Plätzen
- Duschen je nach Wasser- und Energievorrat möglich

Die einzige bewirtschaftete Schutzhütte der Leoganger Steinberge schmiegte sich aussichtsreich kurz oberhalb der Mittagsscharte auf 2051 Meter zwischen Birnhorn und Fahnenköpfl. Hier ist der Weg offen für wunderbare Berg- und Klettertouren in diesem schon aus bergsportlicher Sicht höchst interessanten Gebiet. Die Wege zur Hütte führen durch eine reizvolle, abwechslungsreiche Berglandschaft, oben angekommen beeindruckt das atemberaubende Panorama.

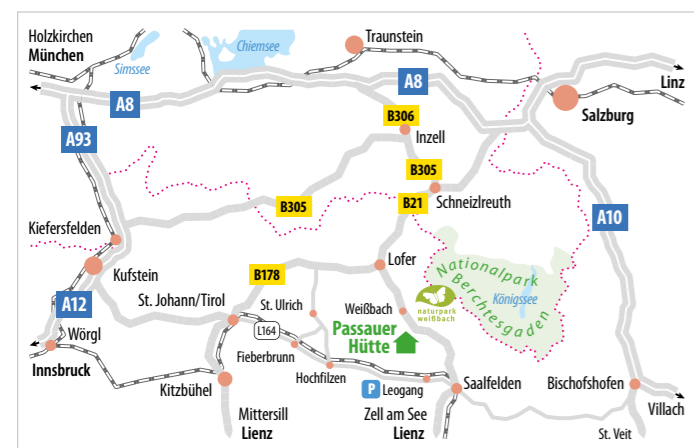
Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Internationale Bahnverbindungen bis Saalfelden, Regionalbahn nach Leogang-Ullach (Bahnhaltstelle Steinberge).
Info: www.bahn.de, www.oebb.at, www.postbus.at

Mit dem Auto:

Von München auf der Autobahn A8 München-Salzburg zur Ausfahrt Siegsdorf-Inzell. Auf der B306 und B305 über Inzell nach Schneizlreuth zum Grenzübergang, auf der B21 nach Lofer. Weiter nach Saalfelden, dann auf der L164 Richtung St. Johann in Tirol bis Leogang, Parkplatz bei der Brücke im Ortsteil Ullach.



Hüttenzustiege

Leogang (780 m)

Vom Parkplatz Ullach auf schön angelegtem, gut abgesichertem und markiertem Bergsteig, zuerst durch Wald und über Almgelände. Nach einem Latschenhang wird eine gut gesicherte Felsstufe überschritten. Dann in fünf Minuten zur Hütte.

Hm 1270
Gehzeit ca. 3 ½ h

Diesbach (620 m)

Vom Parkplatz an der B311 zwischen Weißbach und Saalfelden zuerst auf dem gut markierten Pfannsteig, dann entlang einer Forststraße zur Hochgrub-Jagdhütte und über herrliche Almböden zur Hochgrub. Nun weiter zur Passauer Hütte.

Hm 1370 / 700 mit Wandertaxi
Gehzeit ca. 4 ½ h / ca. 2 h mit Wandertaxi

Saalfelden-Wiesersberg (750 m)

Vom Parkplatz beim Gasthof Mitterrand durch Hochwald zum Lettlkaser, weiter zum Plattenkopf. Nun auf dem Sieben-Gräben-Steig zum Hochtorn und zur Passauer Hütte.

Hm 1310
Gehzeit ca. 4 ½ h

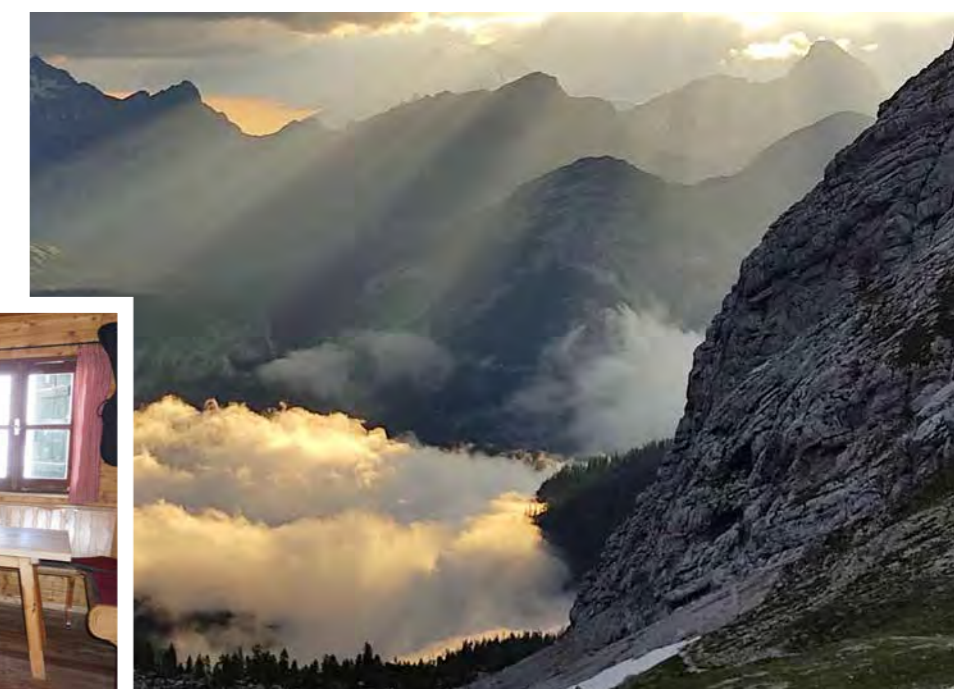


Kontakt

Hüttenwirt: Michael Faber
Frohnwies 16
A-5093 Frohnwies
Tel.: +43 680 / 507 26 24
E-Mail: info@passauer-huette.de
Website: www.passauer-huette.de



Reservierung online:
www.passauer-huette.de/buchung



Gipfeltouren

Hochzint (2243 m) Hm 200 (Aufstieg)
Bergwanderung auf herrlichen Aussichtsgipfel
Dauer 45 min

Birnhorn (2634 m) Hm 600 (Aufstieg)
Normalweg über die Kuchlnieder
Dauer 2 ½ h
Leichter Klettersteig (A)

Birnhorn (2634 m) Hm 600 (Aufstieg)
Durch die Südwand
Dauer 2 h
Leichte Kletterstellen (I)

Kuchlhorn (2500 m) Hm 450 (Aufstieg)
Anspruchsvolle Bergwanderung über die Kuchlnieder
Dauer 2 h
Leichter Klettersteig (A)

Dürckarhorn (2287 m) Hm 320 (Aufstieg)
Anspruchsvolle Bergwanderung durch das Dürckar
Dauer 2 h

Melkerloch (2193 m) Hm 150 (Aufstieg)
Wanderung zum markanten Felsentor westlich des Hochzieht
Dauer 30 min

Karten und Führer

Die Karten und Führer sind das perfekte Nachschlagewerk für Berginteressierte. Sie sind für Touren zur Passauer Hütte und von-Schmidt-Zabierow-Hütte, sowie deren Umgebung geeignet.



AV-Karte: Blatt 9, 1:25.000
Loferer und Leoganger Steinberge



Freytag & Berndt (Kompass):
WK 393, 1:50.000,
Loferer und Leoganger Steinberge,
Nationalpark Berchtesgaden



Panico-Alpinverlag:
Adi Stocker, Loferer und
Leoganger Steinberge
(Allg. Gebietsführer)



Panico-Alpinverlag:
Adi Stocker,
Steinberge (Kletterführer)

Klettersteige

Leoganger Nord Zustiegszeit ca. 10 min von der Hütte
Schwierigkeit B/C Kletterdauer 1 h
Gesamtdauer 2 h

Leoganger Süd Zustiegszeit ca. 15 min von der Hütte
Schwierigkeit C/D Kletterdauer 1 ½ h
ein Bereich E Gesamtdauer 2 ½ h

Komplette Klettersteigausrüstung, Trittsicherheit und alpine Erfahrung sind erforderlich. Der Abstieg ist nur über den Klettersteig Leoganger Nord möglich. Kletterausrüstung kann auf der Hütte ausgeliehen werden.



Klettertouren

In der Nähe der Passauer Hütte sind rund 70 Kletterrouten in Zustiegszeiten von 10 bis 45 Minuten erreichbar. Die Routen, von Sportkletterrouten bis Mehrseillängenrouten, sind überwiegend gut abgesichert und bieten Schwierigkeitsgrade von der alpinen Einsteigeroute bis zu extrem anspruchsvollen Routen.

OUTDOOR SPORTS OUTLET



DARE2B



REGATTA
GREAT OUTDOORS



BERGSPORT

RADSPORT

SKISPORT

FITNESS

FREIZEIT

CAMPING

Mache dein Outdoor-Erlebnis perfekt!

Aktive und Naturliebhaber schwören seit langem bei ihren sportlichen Aktivitäten auf die hochwertigen Marken REGATTA GREAT OUTDOORS und DARE2B. Das hat einen Grund: Die Angebote überzeugen durch höchste Funktionalität, beste Qualität und das alles zu erschwinglichen Preisen. Nicht zuletzt sehen sie mit ihren stilvollen Designs auch noch sehr gut aus!

In der Philosophie, die hinter den Marken REGATTA und DARE2B steckt, steht die Liebe zur Natur im Vordergrund, die man am liebsten mit der ganzen Familie entdecken und erleben möchte. Deshalb findet man im Outdoor Sports Outlet auch für alle die passende Kleidung: für Herren, Damen und für Kinder. Für jedes Wetter und für jeden Anlass:

Ob Radbekleidung, die wirklich wind- und wetterfest ist, Outdoorjacken und -hosen für die nächste Bergtour, atmungsaktive Wanderkleidung oder bequeme Freizeitmode für urbane Aktivitäten, für jeden Wunsch findet man hier eine riesige Auswahl. Und die Preise sind familientauglich. **Denn Berge, Wald und Natur sollen für jedermann erlebbar sein!**

MEHR ALS
25x



Weitere Informationen zu unseren Standorten:

www.outdoorsportsoutlet.de

facebook.com/outdoorsportsoutlet.de

instagram.com/outdoorsportsoutlet

von-Schmidt Zabierow Hütte

Die einzige bewirtschaftete Schutzhütte der Loferer Steinberge thront herrlich auf einem Felsabsatz, dem Falzköpf, hoch über Lofer auf 1966 Meter Höhe. Alle großen Gipfelziele der Loferer Steinberge sind von hier aus innerhalb weniger Stunden zu erreichen. Somit ist die von-Schmidt-Zabierow-Hütte ein idealer Stützpunkt für Bergwanderer, Bergsteiger und Kletterer.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Internationale Bahnverbindungen bis Saalfelden, weiter mit Postbus nach Lofer, umsteigen Richtung Kitzbühel und weiter bis Bushaltestelle Loferer Hochtal.

Info: www.bahn.de, www.oebb.at, www.postbus.at

Mit dem Auto:

Von München auf der Autobahn A8 München-Salzburg zur Ausfahrt Siegsdorf-Inzell. Auf der B306 und B305 über Inzell nach Schneizlreuth zum Grenzübergang, auf der B21 nach Lofer. Weiter Richtung Pass Strub zur Abzweigung Loferer Hochtal. Zufahrt bis zum letzten Parkplatz möglich.



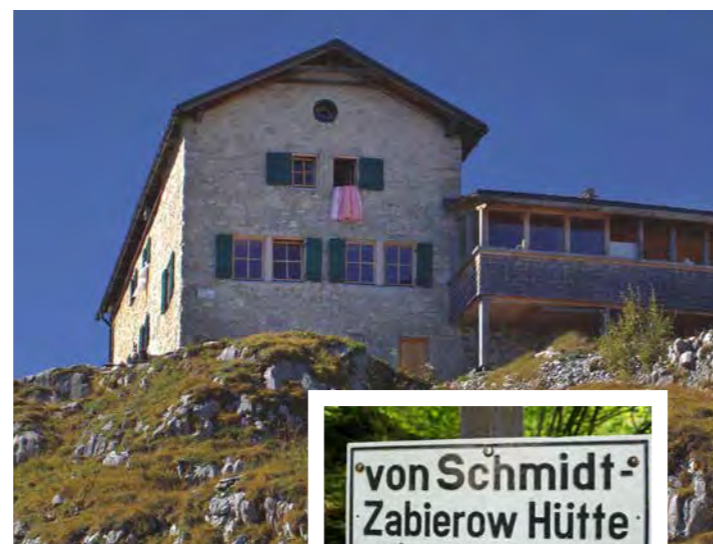
Hüttenzustiege

Loferer Hochtal (900 m)

Auf dem schön angelegten, gepflegten Steig Nr. 601 zuerst durch einen Buchenwald und dann durch die besonders vielfältige Vegetation des unteren und oberen „Trett“. Zuletzt über Karstufen auf das Falzköpf und zur Hütte.

Hm 1150
Gehzeit ca. 3 ½ h

Für weitere Zustiegsmöglichkeiten
siehe Übergänge auf Seite 40



Infos zur Hütte

Die von-Schmidt-Zabierow-Hütte hat viel für die Bergbegeisterten zu bieten:

- Schutzhütte der Kategorie 1
- 40 Lagerplätze in vier Räumen, 22 Betten in vier Mehrbettzimmern
- 10 Notlager
- 4 Lager in Winterraumbiwak, nur mit Schlüssel zugänglich, keine Heiz- und Kochmöglichkeit
- Verleihung des Umweltgütesiegel wird 2025 erwartet
- Bewirtschaftet von Mitte Juni bis Anfang Oktober
- „So schmecken die Berge“



Kontakt

Hüttenwirtin:
Katharina Filzer-Meiberger
Niederhofen 18
A-6380 St. Johann / Tirol
E-Mail: info@schmidt-zabierow.at
Website: www.schmidt-zabierow.at

Reservierung nur telefonisch

Tel: +43 6588 7284
Mobil: +43 664 3512018





Gipfeltouren

Großes Hinterhorn (Mitterhorn) Hm 2506
Dauer 2 h
Gut markierter Steig (Weg Nr. 612) über Waidringer Nieder zum Hinterhorn.

Breithorn Hm 2413
Dauer 2 h
Leichte, an mehreren Stellen exponierte Kletterei (Schwierigkeit I und II) vom Waidringer Nieder aus über den Südwestgrat (700 Meter, nicht markiert, nur einzelne Steinmänner). Auf der Nordseite extrem lange Kletterrouten.

Großes Reifhorn Hm 2486
Dauer 2 h
Über den Michael-Stainer-Weg
Leichte Kletterstellen (I)

Großes Ochsenhorn Hm 2511
Dauer 2 ½ h
Normalweg durch die Nordwestflanke
Leichte Kletterstellen (I)

Klettersteige

Wilder Hund Zustiegszeit ca. 30 min von der Hütte
Schwierigkeit D Gesamtdauer 1 ½ h

Nackter Hund Zustiegszeit ca. 45 min von der Hütte
Schwierigkeit Gesamtdauer 2 ½ h
kurze Stellen C/D

Klettersteigschule

Unweit der Hütte bieten kurze Übungsklettersteige, in den Schwierigkeitsstufen A bis E ideale Übungs- und Trainingsmöglichkeiten für längere Klettersteigbegehungen.

Übergänge

Durch das Lastal nach St. Ulrich am Pillersee (847 m)

Reizvolle Bergwanderung auf Steig Nr. 613 durch eine wilde Landschaft über das abgesicherte Wehrgrubenjoch (2216 m) ins Lastal.

Hm 1300
Gehzeit ↗ ca. 4 ½ h | ↘ ca. 4 h

Über Nuaracher Höhenweg nach St. Ulrich am Pillersee (847 m)

Landschaftlich wunderschöner, teils abgesicherter Höhenweg über das Hinterhorn und vier weitere Gipfel nach St. Ulrich. Einer der schönsten Höhenwege der Nördl. Kalkalpen. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit unbedingt erforderlich.

Hm 2265
Gehzeit ↗ ↘ ca. 8 h

Nach Waidring (781 m)

Bergwanderung auf Steig Nr. 601 über Waidringer Nieder zum Griesbachsteig ins Aschertal, teils mit Drahtseilen abgesichert.

Hm 1450
Gehzeit ↗ ca. 5 h | ↘ ca. 4 ½ h

Nach St. Martin bei Lofer (634 m)

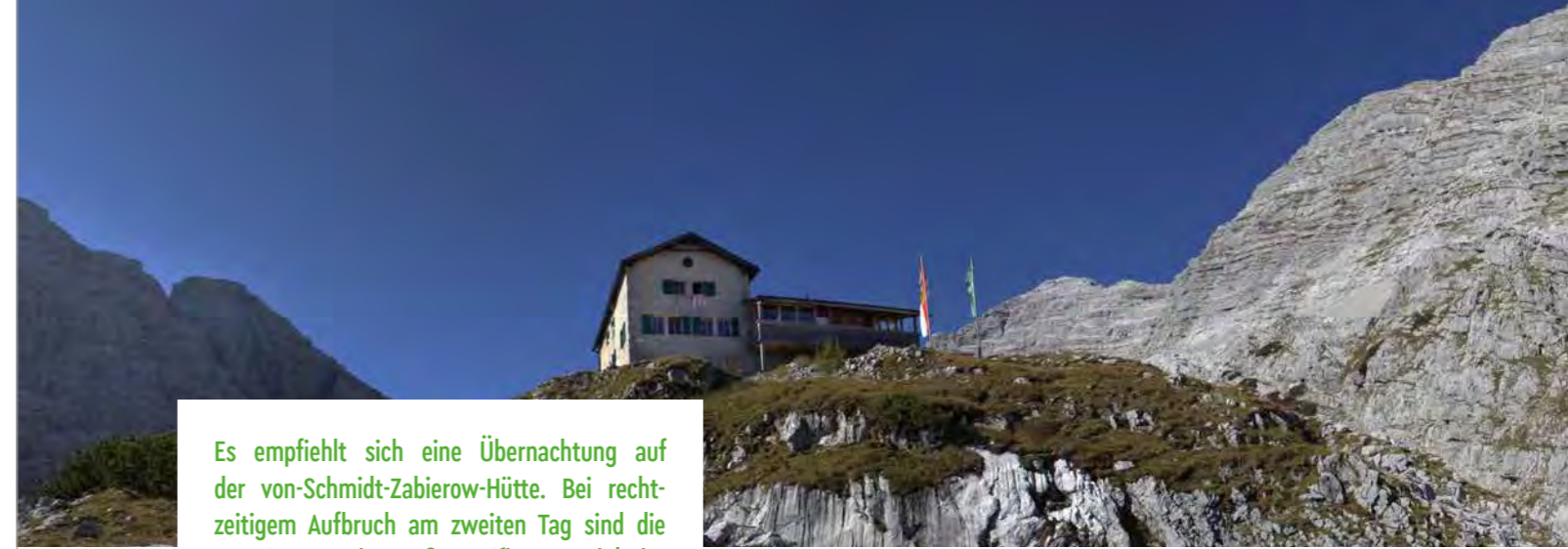
Über den markierten Schärdingersteig (Nr. 613), vorbei am Webermarterl und an der Wallfahrtskirche Maria Kirchentäl.

Hm 1200
Gehzeit ↗ ca. 5 h | ↘ ca. 4 h

Klettertouren

Alle Routen sind bestens abgesichert. Eine umfangreiche Sammlung von Topos befindet sich auf der Hütte. Sportkletterrouten sind bis 30 Meter lang, Mehrseillängenrouten sind zwischen 100 und 600 Meter und länger. Ausführliche Informationen findest Du auf der Internetseite www.schmidt-zabierow.at oder in den Berg- und Kletterführern von Adi Stocker, erschienen im Panico-Alpinverlag.

Karten und Führer

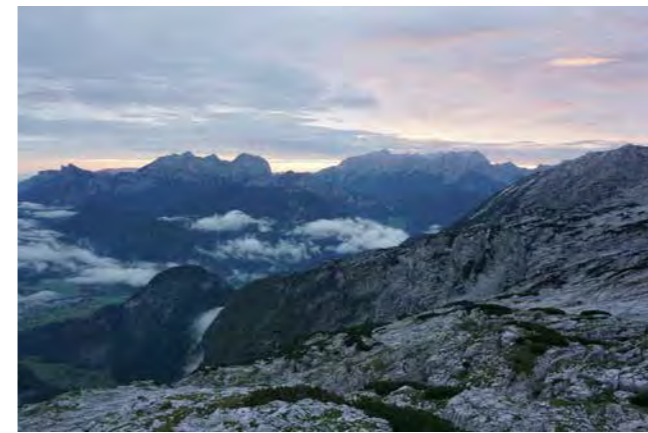
 siehe Seite 36.


Es empfiehlt sich eine Übernachtung auf der von-Schmidt-Zabierow-Hütte. Bei rechtzeitigem Aufbruch am zweiten Tag sind die Besteigungen des Großen Reifhorns und / oder des Großen Ochsenhorns möglich.

Loferer Runde

Beginn der kleinen Reise Hm 1150
Gehzeit 3 ½ h
Parkplatz im Loferer Hochtal, auf Steig 601 zur von-Schmidt-Zabierow-Hütte

Weiter geht es! Hm 1350
Gehzeit 5 ½ h
Auf Steig 614 zur Großen Schneegrube und über den Schärdinger Steig nach Maria Kirchentäl. Von dort über den Wechsel und auf den neu angelegten Weg zurück zum Parkplatz.



Ihr Partner für Mobilität

ROHR
Passau - Vilshofen - Grafenau - Tittling

California
ProfiPartner



Unsere California
Reisemobile für den
perfekten Urlaub

Herzlichen
Glückwunsch zu
150 Jahren!

Wir sind Ihr ProfiPartner für alle Reisemobile von Volkswagen Nutzfahrzeuge, wie dem Grand California, dem New California oder dem Caddy California und bieten Ihnen Top-Leasing-, Finanzierungs- und Barkaufangebote.

www.auto-roehr.de

ANZEIGE

Lamprechts- höhle

Die Lamprechtshöhle schreibt Weltrekorde:

1993 entdeckten polnische Höhlenforscher hoch oben in den Leoganger Steinbergen auf 2178 Meter Höhe einen zweiten Zugang zu der Höhle. Zwischen diesem Zugang und dem Höhleneingang an der Bundesstraße 311 wurden bisher 60 Kilometer Höhlengänge erforscht. Damit zählt die Lamprechtshöhle zu den längsten Durchgangshöhlen der Welt.



Die Schauhöhle – ein unvergessliches Erlebnis

In dem für Besuche sehr gut erschlossenen Schauhöhlenbereich erforscht man auf gut begehbaren Steiganlagen rund 700 Meter der Lamprechtshöhle. Diese 700 Meter werden jeden Deiner Sinne in Anspruch nehmen. Auf 392 Stufen, die Deinen Pulsschlag ein bisschen in die Höhe treiben werden, überwindest Du eine Höhendifferenz von 70 Meter. Vorbei an faszinierenden Felsformationen, geheimnisvollen Inschriften, mystischen Orten aus Legenden und begleitet durch das Rauschen des Wassers gelangst Du immer weiter in die Höhle hinein.

Im Mittelteil der Schauhöhle befindet sich in der „Kanzlergrotte“ ein Gittertor, welches die Schauhöhle vom Forscherteil trennt. Mit Erreichen der Plattform am Ende der Schauhöhle erlebst Du einen atemberaubenden Blick in die Tiefe der Lamprechtshöhle.

Ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie!

10 Millionen Jahre Erdgeschichte

Noch sind nicht alle Gänge, in dem weit verzweigten Höhlensystem entdeckt und kartographiert. Deshalb unternehmen polnische Höhlenforscher immer wieder mehrtägige Exkursionen in den „Forscherteil“, dem weitaus größten Teil der Lamprechtshöhle. Nach Voranmeldung können Personengruppen einen Teil des nicht öffentlichen Höhlensystems mit einem staatlich geprüften Höhlenführer begehen.

Mehr Informationen dazu bekommst Du beim Höhlengasthaus.



Manchmal trifft man auf kleine, geflügelte Freunde

Die Lamprechtshöhle beherbergt geheimnisvolle Bewohner – neun von 18 in Salzburg vorkommenden Fledermausarten kann man in der Lamprechtshöhle antreffen. Darunter sind z. B. die kleine Hufeisennase, die Mausohren- und die Mopsfledermaus. Fledermäuse sind faszinierende Säugetiere. Sie können sich mit Hilfe der Ultraschall-echoortung in völliger Dunkelheit orientieren und jagen. Sie überdauern im Winter sechs Monate ohne Nahrung und sind kleiner als man denkt. Durch ihre komplexe Lebensweise – sie brauchen Sommer- und Winterquartiere sowie geeignete Jagdgebiete – sind viele Fledermausarten stark gefährdet. Die Lamprechtshöhle ist eines der wichtigsten Winterquartiere in Salzburg.

Ein Tipp: Sie lieben es an den Wänden oder in Felsspalten zu hängen.



LAMPRECHTSHÖHLE
ERFORSCHEN – ERLEBEN – ERINNERN





Infos zur Höhle

Was Du bei Deinem Besuch der sagenumwobenen Lamprechtshöhle wissen musst:

- Die Schauhöhle kann jederzeit selbstständig begangen werden.
- Bei Voranmeldung ist eine Führung mit einem Höhlenführer möglich.
- Der Besuch dauert etwa 1 Stunde, längere Exkursionen sind möglich
- Temperaturen zwischen 4° und 6 °Celsius festes Schuhwerk und warme Kleidung sind empfohlen
- Hunde können angeleint mitgeführt werden
- Informiere dich bei Herz- und Atemproblemen bitte vorher an der Kasse

Öffnungszeiten

Mai bis Oktober:

Montag bis Sonntag 8:30 Uhr bis 19:00 Uhr

November bis April:

Freitag bis Sonntag 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Für Gruppen ab zehn Personen
von Montag bis Donnerstag gegen Voranmeldung.

Kontakt

Gasthaus Lamprechtsofenloch
Obsthurn 28

A-5092 St. Martin bei Lofer

Tel: +43 6582 8343 oder +43 676 44 80 791

Mail: lamprechtshoehle@alpenverein-passau.de

Webseite: www.lamprechtshoehle.at



Sektion Passau des DAV

Neuburger Straße 118

D-94036 Passau

Tel: +49 851 2361

Mail: info@alpenverein-passau.de

Webseite: www.alpenverein-passau.de



Kurse & Touren



SWP
Stadtwerke Passau

**REGIONAL.
BESTENS VERSORGT.**
Stadtwerke Passau. Mit uns läuft's.

Kontaktieren Sie uns unter:
0851 560-0
www.stadtwerke-passau.de

ANZEIGE

Bereit für die Bergwelt

Kurse

Die ersten Kursinhalte aus den 1920er Jahren konzentrierten sich auf grundlegende Techniken der Fortbewegung und Sicherung im Gebirge.

- 1 **Knotentechnik** – Die richtige Verwendung von Knoten für Sicherungen und Verankerungen.
- 2 **Einsatz von Seilen** – Grundlegende Seiltechniken, um bei Kletterpassagen und beim Abstieg sichere Bedingungen zu gewährleisten.
- 3 **Orientierung und Kartenlesen** – Die Fähigkeit, sich im Gebirge zu orientieren und topografische Karten zu nutzen, war essenziell, um das Risiko des Verirrrens zu reduzieren.
- 4 **Einschätzung alpiner Gefahren** – Schulungen zur Erkennung und Beurteilung von Wetterumschwüngen, Lawinengefahr und anderen alpinen Gefahren.
- 5 **Erste Hilfe** – Grundlagen der Erstversorgung bei Verletzungen im Gebirge.

Diese Inhalte wurden über die Jahre hinweg immer weiter ausgebaut und spezialisiert. Heute umfasst die Ausbildung im Alpenverein eine Vielzahl von Disziplinen und ist auf die hohen Standards der modernen Bergsicherheit ausgerichtet. Die frühe Ausbildung war ein entscheidender Schritt, um das Bergsteigen sicherer zu machen und den verantwortungsvollen Umgang mit der Bergwelt zu fördern.

2024 nahmen
220 Mitglieder
an unseren
34 Kursen teil.

Das umfangreiche Kursangebot unserer Sektion umfasst heute die großen Bereiche **Bergsteigen, Ski-Bergsteigen, Klettern und Mountainbike**; Themen wie digitale Tourenplanung, Begehen von Steigen und weglosem Gelände, Spaltenbergung und Verschüttetensuche, Klettern in der Halle und Alpin, Sturz- und Sicherungstraining, Fahrtechnik mit dem Mountainbike und vieles mehr sind auch beinhaltet.

Alpinguides

Diese vielen Lehrgänge können nur dank des engagierten Einsatzes unserer **ehrenamtlichen Alpinguides** durchgeführt werden. Die **60 Guides** unserer Sektion investieren nicht nur viel Zeit, um die Kurse zu leiten und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher und kompetent zu betreuen, sondern sie müssen auch ihre eigenen Fähigkeiten kontinuierlich ausbauen. Um den hohen Qualitätsstandard aufrechtzuerhalten, besuchen sie **regelmäßig Fortbildungen**, die ihnen die neuesten Techniken und Sicherheitsstandards in den alpinen Disziplinen vermitteln.

Bevor sie überhaupt als Trainer oder Trainerin tätig werden können, müssen sie **anspruchsvolle Lehrgänge** beim DAV-Bundesverband absolvieren und ihre **Erfahrung** in den jeweiligen **Disziplinen** nachweisen. Diese Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und der hohe persönliche Einsatz sind der Schlüssel, der es der Sektion ermöglicht, ein Kursangebot auf hohem Niveau bereitzustellen.

Die Kurse tragen auch dazu bei, ein Bewusstsein für **Sicherheit und Verantwortung** im Bergsport zu schaffen, was Unfällen und Umweltschäden vorbeugen kann. Engagierte und ausgebildete Mitglieder werden zudem oft selbst zu Trainern oder Helfern und tragen das Wissen weiter.

Für die Mitglieder stellen die Kurse eine einzigartige Möglichkeit dar, sich in bergsportlichen Disziplinen **weiterzubilden** und **Gemeinschaft** zu erleben. Sie profitieren von **qualifizierten Anleitungen** und lernen die Bergwelt unter sicheren Bedingungen zu erkunden und ihre **Fähigkeiten auszubauen**. Insbesondere für Neulinge im Bergsport sind die Kurse wertvoll, da sie Grundlagen vermitteln und ein **sicheres Fundament** für weitere Unternehmungen schaffen.

Touren

» Gemeinsam in die Berge gehen ... «



... das war von Anfang an der Wunsch und der Gedanke, der zur Gründung des Alpenvereins führte.

Zu Beginn der Alpenvereinsgeschichte war die Erforschung des Alpengebietes und die Förderung des Bergtourismus ein Hauptanliegen. Heute **forschen** wir mehr danach, wie der überbordende Tourismus im Gebirge in **naturverträgliche** Bahnen gelenkt werden kann. Die in vielen Orten anzutreffende technische und touristische Übererschließung der Alpen war und ist mit Sicherheit nicht das Ziel des Alpenvereins. Uns geht es um den respektvollen Umgang mit der Natur. In einer intakten Natur Erholung und Erbauung zu finden, ist das Anliegen „echter“ Bergsteigerinnen und Bergsteiger und dem will der Alpenverein mit seiner Struktur an Schutzhütten und Bergwegen auch Rechnung tragen.

Ja, wir wollen in die Berge gehen!

Viele unternehmen ihre Touren ganz **individuell** und andere suchen dafür die **Gemeinschaft** mit Gleichgesinnten. Wie seit 150 Jahren. Das Tourenprogramm ist dabei das Kernstück in unserer Sektion. Jährlich werden Wanderungen, Schneeschuhtouren, Skitouren, Bergtouren, Hochtouren und Mountainbiketouren in ausreichender Anzahl zusammengestellt und angeboten. Alleine im Jahr 2024 waren es **73 Touren** für unterschiedliche Interessen und Leistungsniveaus. Die Investition in die Aus- und Weiterbildung der Tourenleiterinnen und -leiter ist entscheidend, um die **Sicherheit und hohe Qualität** dieser Touren zu gewährleisten.

Für die Mitglieder ist das geführte Tourenprogramm eine wertvolle Gelegenheit, ihre sportlichen **Fähigkeiten auszubauen** und die Freude an der Natur in einer Gemeinschaft zu erleben. Die qualifizierte Führung durch **erfahrene Alpinguides** sorgt dafür, dass die Mitglieder auch anspruchsvolle Touren **sicher meistern** können, und vermittelt ihnen das notwendige Wissen über Technik, Orientierung und Sicherheit.

Gerade in der Gruppe von Gleichgesinnten schafft das Tourenprogramm ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Gerade in der Gruppe von Gleichgesinnten schafft das Tourenprogramm ein starkes Gemeinschaftsgefühl, das oft der Hauptgrund ist, Mitglied im DAV zu werden. Es entstehen **gemeinsame Erlebnisse** und **neue Freundschaften**, die das Vereinsleben bereichern und vertiefen.

Das Tourenprogramm der Sektion Passau leistet einen bedeutenden Beitrag zur Förderung des Bergsports in der Region und unterstützt die Mitglieder in ihrer sportlichen und persönlichen Entwicklung. Es stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Naturverbundenheit, was sowohl für die Sektion als auch für jedes einzelne Mitglied einen großen Mehrwert darstellt.



Du willst noch mehr über unsere Kurse und Touren erfahren? Informiere Dich unter: alpenverein-passau.de/sektionstouren/

Friedliche Bergtouren

am Sentiero della Pace



Berge, Natur, Bergsteigen, Klettern, Skifahren ... was kann es für uns Schöneres und Erholsameres geben, als eine Tour in unseren geliebten Alpen? Wir genießen die friedliche Stille in der Natur, wenn wir im Gebirge unterwegs sind, wir empfinden die Anstrengung beim Aufstieg als letztlich wohltuend und lösen „Probleme“, die uns Felswände bereiten, wenn wir sie durchklettern. Das Erreichen des Gipfels ist der Höhepunkt des Tages. Stolz und Zufriedenheit erfüllt uns, wenn uns der Weg hierher gefordert hat, in welcher Weise auch immer.

In den letzten 150 Jahren gab es oft genug aber Zeiten, da waren die Berge alles andere als Ruhepunkte – da gab es Krieg! Junge Männer, die bis dahin vielleicht mit Bergsteigen gar nichts am Hut hatten, wurden als Soldaten auf die Berge geschickt, Wege für Geschütze in den Fels zu bauen, Stellungen einzurichten und sich dort wochen-, ja monatelang einzugraben, oft nicht nur im Kampf mit dem gegnerischen Feind, sondern auch im Kampf mit den Umständen, dem Hunger, dem Durst, der Kälte, mit Regen, Schnee, Steinschlag und Lawinen. Tausende haben auf diese Weise ihr Leben verloren.

Inzwischen sind über 100 Jahre vergangen und die einstigen Kriegsgegner leben in Frieden und Freundschaft miteinander mitten in Europa. Dass dies nicht selbstverständlich ist, zeigen uns die aktuellen Kriege gleich in unserer Nähe: Geografisch gesehen sind die Ukraine und der Nahe Osten nicht weit von uns entfernt. Wir können dankbar sein, dass wir von Kriegshandlungen verschont sind.



Und so begehen wir heute den Friedensweg, den „Sentiero della Pace“ – eine Wanderroute, die uns in mehreren Etappen durch die Geschichte und Natur der Alpen führt. Er erinnert uns an die einstigen Konflikte und die Bedeutung des Friedens, den wir heute erleben dürfen. Jeder Schritt auf diesem Weg führt uns durch beeindruckende Berglandschaften, vorbei an historischen Schauplätzen, die an die Härten und Opfer vergangener Kriege erinnern. Hier, wo einst Soldaten kämpften und litten, können wir die Natur in Ruhe genießen, die Gipfel erklimmen und uns an der Schönheit der Alpen erfreuen.



Unser Buchtipp:
Sentiero della Pace, Romy Robst,
Bergverlag Rother, 16,90 €
Bestellung, Einblicke und Ausblicke
auf den Friedensweg findest Du unter:
www.etappen-wandern.de/
sentieroe-della-pace-friedensweg



Der Friedensweg ist nicht nur eine Wanderung, sondern auch eine Reise in die Vergangenheit – und eine Mahnung, den Frieden, den wir hier und jetzt erleben, wertzuschätzen und zu bewahren.

In diesem Sinne haben wir zu unserem 150-jährigen Gründungsjubiläum beschlossen, auch an dem Projekt „Friedensweg“ teilzunehmen – eine Kooperation der Sektionen Pfarrkirchen, Schärding, Bad Griesbach, Leogang und Passau.

Der Friedensweg führt in insgesamt 45 Etappen über mehr als 700 km entlang historischer Schauplätze des Gebirgskriegs von 1915–1918 zwischen Österreich-Ungarn und Italien. Insbesondere entlang der damaligen Frontlinie zwischen Stilfser Joch in den Ortler Alpen und Sexten in den Dolomiten mahnen alte Befestigungsanlagen und Wehrgruben vor den Widrigkeiten des 1. Weltkrieges, und das vor einer beeindruckenden Alpenkulisse.

Jede der beteiligten Sektionen organisiert einige Touren, an denen die Mitglieder dieser Sektionen teilnehmen können. Alle relevanten Informationen – mit Hintergründen zum Friedensweg, zu den einzelnen



Etappen und zu den angebotenen Touren – sind auf der Webseite friedensweg-alpenverein.eu zu finden.



Frei sein ist einfach.

Wenn man alles Wichtige schon erledigt hat. Wir kümmern uns gerne um Ihre finanziellen Ziele und Wünsche. Und Sie genießen einfach das Leben.

Weil's um mehr als Geld geht.

 Sparkasse Passau

ANZEIGE



MAIER
KORDULETSCH



WIR HEIZEN DIR EIN!

Auch wenn die Tour mal richtig kalt war – in der Hütte am Berg oder im Wohnzimmer zu Hause, mit unseren nachhaltigen Pellets ist es immer wohlig warm.



**HOLZ
PELLETS**
Jetzt direkt
online bestellen!



WIR KOMMEN MIT ENERGIE.

Infos und Bestellung:

→ +49 8541 / 9605-20

→ info@maierkorduletsch



MAIERKORDULETSCH Energie GmbH
Passauer Straße 21, 94474 Vilshofen

www.maierkorduletsch.de

HOLZPELLETS . HEIZÖL . STROM . ERDGAS . SCHMIERSTOFFE . KRAFTSTOFFE

Jugend & Gruppen



ANZEIGE

Die Jugend

Selbstorganisiert, nachhaltig und aktiv

Die JDAV ist ein eigenständiger Jugendverband, auf Landes- und Bundesebene, öffentlich anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe sowie die Jugendorganisation des Deutschen Alpenvereins. Wesentliche Ziele der Jugendarbeit sind die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, die Förderung von umweltbewusstem und nachhaltigem Denken und Handeln, die Vermittlung sozialer Verhaltensweisen und die Ausbildung zu einer verantwortungsvollen Ausübung des Bergsports. Gut ein Viertel der 1,4 Millionen DAV-Mitglieder ist jünger als 27 Jahre und gehört somit offiziell der JDAV an.



Aktuell wird bei uns in der Sektion zu regelmäßigen Terminen Bouldern, Klettern, Wettkampfgruppe Klettern (neu), Klettersteiggruppe und Familienwanderungen (Familiengruppe) angeboten. Neben diesen festen Terminen bieten unsere neun aktiven Jugendleiterinnen und Jugendleiter auch noch Aktionen wie Kanufahren, Schnitzeljagd, Spielenachmittag, Zeltlager, Klettersteigcamp, Bogenschießen oder im Winter auch einmal Plätzchenbacken an. Im Schnitt werden die Angebote von ca. 15 Teilnehmern wahrgenommen. Es gibt immer wieder verschiedene Angebote, sodass für jeden etwas Interessantes geboten wird.

Stefan Schmöller
Jugendreferent und Jugendleiter

Die Jugendarbeit in der Sektion Passau wird durch die Sektionsjugend selbstorganisiert und eigenverantwortlich wahrgenommen. Die Sektionsjugend setzt sich zusammen aus allen Mitgliedern der Sektion unter 27 Jahren (1.783 oder 21,5%), allen Jugendleiterinnen und Jugendleitern mit gültiger Jugendleiter-Marke sowie allen gewählten JDAV-Funktionsträgern. Geleitet wird die Sektionsjugend vom Jugendreferenten Stefan Schmöller, welcher zugleich Mitglied im geschäftsführenden Vorstand der Sektion ist. Er wird von der Jugendvollversammlung gewählt. Die Jugendvollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium der Sektionsjugend und findet mindestens einmal jährlich statt.

Unsere Community

Du hast Interesse an unseren Angeboten mitzumachen? Dann komm in unsere WhatsApp Community. Scanne den QR Code und tritt bei. Anschließen kannst du nach deinen Interessen der jeweiligen Gruppe beitreten (z. B. Bouldergruppe oder Klettersteiggruppe usw...)



Wir brauchen DICH!

Komm in unser Team!

Die Jugendarbeit ist seit vielen Jahren ein zentraler Bestandteil unseres Vereins. Uns liegt es besonders am Herzen, Kinder und Jugendliche zu fördern und zu fordern, sie für die Natur zu begeistern und ihnen die faszinierende Vielfalt des Draußenseins näherzubringen. Dabei ermutigen wir sie, ihre eigenen Grenzen zu entdecken und zu erweitern. Unser Motto lautet: „Raus von Zuhause“

Wir legen großen Wert darauf, unserer Jugend ein möglichst abwechslungsreiches Programm zu bieten. Was haben wir bisher alles unternommen? Zu unseren Aktionen zählen unter anderem Klettersteige, Klettern am Fels und in der Halle, Bouldern, Kanufahren, Zeltlager und Camps, die Teilnahme an Kletter- und Boulder-Cups, Videoabende im Winter, Plätzchenbacken, Schlittschuhfahren, Schneeschuhwanderungen und vieles mehr...

2024 haben wir einiges vorwärtsgebracht, wie z. B. die Gründung unserer Klettersteiggruppe und einer Wettkampfgruppe. Auch unsere Partnerschaft mit der Sportmittelschule Hauzenberg entwickelt sich und geht mit dem BoulderCup 2025 bereits in die dritte Runde. Diese und andere Projekte stehen noch am Anfang, manche sind bisher auch noch Theorie. Um die angefangenen und noch geplanten Projekte und Aktionen stemmen zu können sind wir auf DICH angewiesen! Wir sind auf der Suche nach Unterstützung.

Du hast Lust, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und möchtest eine fundierte Ausbildung zum Jugendleiter oder zur Jugendleiterin absolvieren? Oder du möchtest dich als Helfer engagieren, zum Beispiel beim Klettern, Bouldern oder bei Aufgaben wie der Betreuung eines Infostands? Du bist gerne draußen unterwegs, sei es beim Wandern, Klettern oder Spielen? Oder du fühlst dich in der Kletter- und Boulderhalle wohl? Du hast Spaß an Zeltlagern oder Camps? Vielleicht würdest du gerne MTB-Aktionen für die Jugend organisieren oder lieber im Hintergrund an der Planung und Weiterentwicklung der Jugendarbeit mitwirken?

Dann bist Du bei uns genau richtig!

Wir suchen:

- Jugendleiter und Jugendleiterinnen
- Helfer und Helferinnen
- Stellvertreter oder Stellvertreterin für unseren Jugendreferenten

Nur durch DEINE Mithilfe können wir unser Angebot aufrechterhalten und weiterentwickeln.

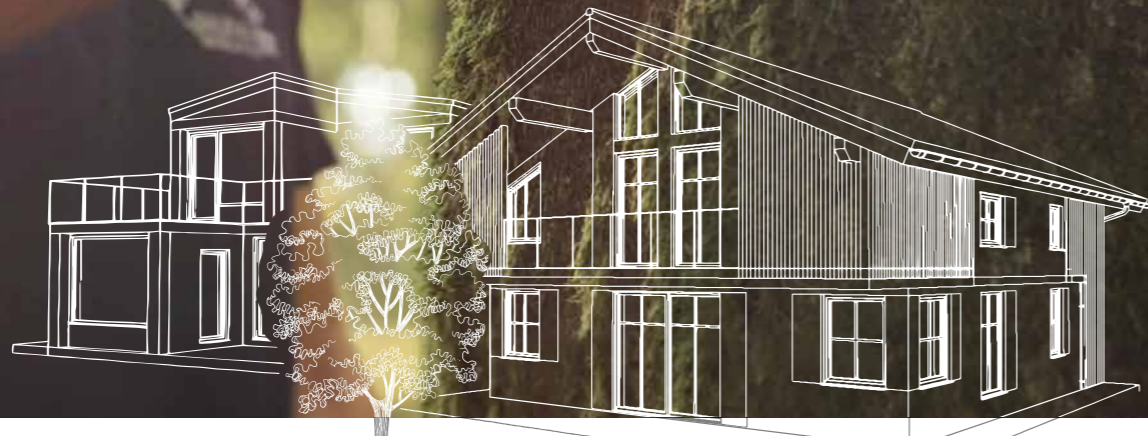
Komm zu uns ins Team! Wir freuen uns auf DICH.

Bei Interesse: Melde Dich bei
stefan.schmoeller@alpenverein-passau.de





Richtig gut Bauen mit Holz.



Nur die besten Zutaten kommen in ein Massivholzhaus von Sonnleitner. Wir setzen auf den regionalen Rohstoff Holz, den wir bereits schnittfrisch ab dem Sägewerk des Vertrauens ganzheitlich weiterverarbeiten. Durch die besondere Nähe zu unserem Lieblings-Material und die Reinheit aller Komponenten entstehen gesunde Wohnräume mit der unvergleichlichen Wohlfühlatmosphäre, für die unsere Häuser schon immer bekannt sind.



www.sonnleitner.de



Zusammen unterwegs

Familiengruppe

Seit 2023 treffen sich junge Familien mit Kindern einmal im Monat zu einer gemeinsamen Tour. Um lange Fahrzeiten für die Kinder zu vermeiden, werden meist Ziele in der Umgebung von Passau bzw. im Bayerischen Wald angesteuert. Eine Hüttentour im Sommer 2024 führte auf die Dümmlerhütte im Toten Gebirge.

Geleitet wird die Gruppe von Claudia Huber, die per E-Mail zu erreichen ist: claudia.huber@alpenverein-passau.de. Wer sich der Familiengruppe noch anschließen möchte, kann sich an Claudia wenden. Auch Alleinerziehende sind mit ihren Kindern willkommen.



Weitere Informationen auf der Homepage unserer Jugend: <http://jdav-passau.de/familiengruppe/>



Seniorengruppe

Unsere Seniorengruppe ist aus unserer Sektion nicht mehr wegzudenken! Seit vielen Jahren organisiert Karl-Heinz Huber jeden dritten Mittwoch im Monat abwechslungsreiche Wanderungen in der Umgebung von Passau oder im Gebirge. 20 bis 25 aktive und unternehmungslustige Seniorinnen und Senioren sind bei jedem Wetter mit Freude dabei. Die Touren enden traditionell mit einer geselligen Einkehr, was den Tag stets schön abrundet.

Aufgrund der großen Nachfrage wird nun überlegt, eine zweite Gruppe ins Leben zu rufen. Dafür suchen wir noch eine Wanderleiterin oder einen Wanderleiter. Interessierte für die Wanderungen oder für die Leitung der neuen Gruppe können sich gerne bei Karl-Heinz melden: karl-heinz.huber@alpenverein-passau.de



ANZEIGE



Mountainbike-Gruppe

Die MTB-Gruppe ist aktuell in unregelmäßigen Abständen aktiv, doch die im Jahresprogramm angebotenen Touren erfreuen sich großer Beliebtheit. Feste Programmpunkte sind ein Schrauberkurs und ein Fahrtechniktraining. Zudem möchten wir während der Sommermonate ein monatliches Treffen für begeisterte Mountainbikerinnen und -biker etablieren. Diese Ausfahrt findet jeweils an einem Mittwoch um 18 Uhr in der Umgebung von Passau statt.

Organisiert werden die Ausfahrten von Werner Kavcic, der, soweit es ihm zeitlich möglich ist, die Koordination übernimmt. Bei Interesse steht er unter folgender E-Mail zur Verfügung: werner.kavcic@alpenverein-passau.de

Hochtourengruppe

Seit 2021 haben sich Absolventen der Eiskurse, sowie erfahrene Alpinguides in WhatsApp zu einer Hochtourengruppe zusammengefunden. Die Gruppe plant anspruchsvolle Touren, wie die Hochkalterüberschreitung, den Grimming-Südostgrat oder die Stubai-Überschreitung. Auch Herausforderungen wie der Großvenediger nordgrat oder Grat aller Grate, der Biancogrät, wurden gemeistert. Neben ambitionierten Hochtouren gibt es regelmäßige Aktivitäten zur Verbesserung der Technik und Fitness: Spaltenbergungsübungen, Standplatzbau und Abseiltraining sowie Frühjahrswanderungen zur Vorbereitung auf größere Projekte.

Wer Interesse und eine alpine Grundqualifikation mitbringt, ist herzlich eingeladen, sich den betreuenden Alpinguides Lena Peindl, Michael Sammer, Christoph Moosbauer oder Christoph Rother (Initiator) anzuschließen.



Ortsgruppen

Unsere Ortsgruppen in Freyung, Vilshofen und Raining sind Untergruppen in der Sektion und kein eingetragener Verein. Sie nehmen aber eine örtlich beschränkte selbständige Vereinsarbeit wahr. So sind sie auch vereinsmäßig strukturiert und werden von einer „Vorstandschafft“ geleitet. Die Leiter der Ortsgruppen berichten im Beirat der Sektion über ihre Aktivitäten. Die Ortsgruppe Freyung hat inzwischen über 1000 Mitglieder, sie feiert 2025 ihr 55-jähriges Bestehen.



ORTSGRUPPE FREYUNG

Ansprechpartner: Josef Schwaiberger
Telefon: 0 85 81 / 910 515
E-Mail: josef.schwaiberger@alpenverein-passau.de
www.dav-freyung.de

ORTSGRUPPE VILSHOFEN

Ansprechpartner: Peter Hobler
Telefon: 0 85 41 / 66 39
E-Mail: vilshofen@alpenverein-passau.de
www.alpenverein-vilshofen.de

ORTSGRUPPE RAINING

Ansprechpartner: Franz Spiel
Telefon: 0 85 42 / 75 22
E-Mail: alpenvereinraining@gmail.com
www.dav-raining.de
www.alpenverein-vilshofen.de

FERIENREGION NATIONALPARK
BAYERISCHER WALD

KURZ MAL RAUS

Geführte Touren, Eintritte, Erlebnisse online buchen

VOM WALD
DER BESTE *Erlebnishop*

www.ferienregion-nationalpark.de

JETZT STÖßERN!

ANZEIGE


Herzlichen Glückwunsch zu 150 Jahren Sektion Passau im DAV

wünscht Eure regionale Qualitätsdruckerei



Max-Emanuel-Str. 8
Tel.: 0851/ 9 55 71-0
Mail: info@rothe-druck.de
Webseite: www.rothe-druck.de

Wir sind zwar noch nicht 150 Jahre mit dem DAV Sektion Passau verbunden, aber immerhin schon **über 50 Jahre!**

rothe druck und medien  steht für schnelle, flexible und unkomplizierte Lösungen bei allem Gedruckten!

Für DAV
Mitglieder
10%
Rabatt
Bei Vorlage des DAV
Mitgliederausweises

**ALLES FÜR DEIN
OUTDOOR ABENTEUER**

Schöffel
LOWA
PASSAU

**Entdecke die Welt
mit Schöffel-LOWA!**

SLS Passau GmbH
Theresienstr. 3 · 94032 Passau
Tel. 0851 49099544 · www.schoeffel-lowa.de

Kooper- rationen

ANZEIGE

Sektionen- netzwerk

„SOBÖ“: Südostbayerisches und Oberösterreichisches
Nachbarsektionentreffen

„Zusammenrücken“ und „voneinander lernen“
sind zwei Leitsätze des Netzwerktreffens
mit unseren benachbarten Sektionen.

Zweimal jährlich treffen sich Vertreter der Sektionen unserer
Region zum gegenseitigen Austausch. Im Wechsel lädt eine
der teilnehmenden Sektionen die anderen zu sich ein und
stellt die Tagesordnung auf. Die Treffen haben bislang sowohl
in Bad Griesbach, Pfarrkirchen und Schärding als auch zuletzt
– bereits zum zweiten Mal – bei uns in Passau stattgefunden.

„Wir stellen immer wieder fest, dass uns alle mehr oder weni-
ger die gleichen Themen beschäftigen und sind der Überzeu-
gung, dass wir keine Einzelkämpfer sind.“
So brainstormen wir z.B. zum Thema sinnvoller Klima- und
Umweltschutzmaßnahmen und besprechen sektionsübergrei-
fende Projekte, um Synergieeffekte zu nutzen.

Highlights und gemeinsame Projekte

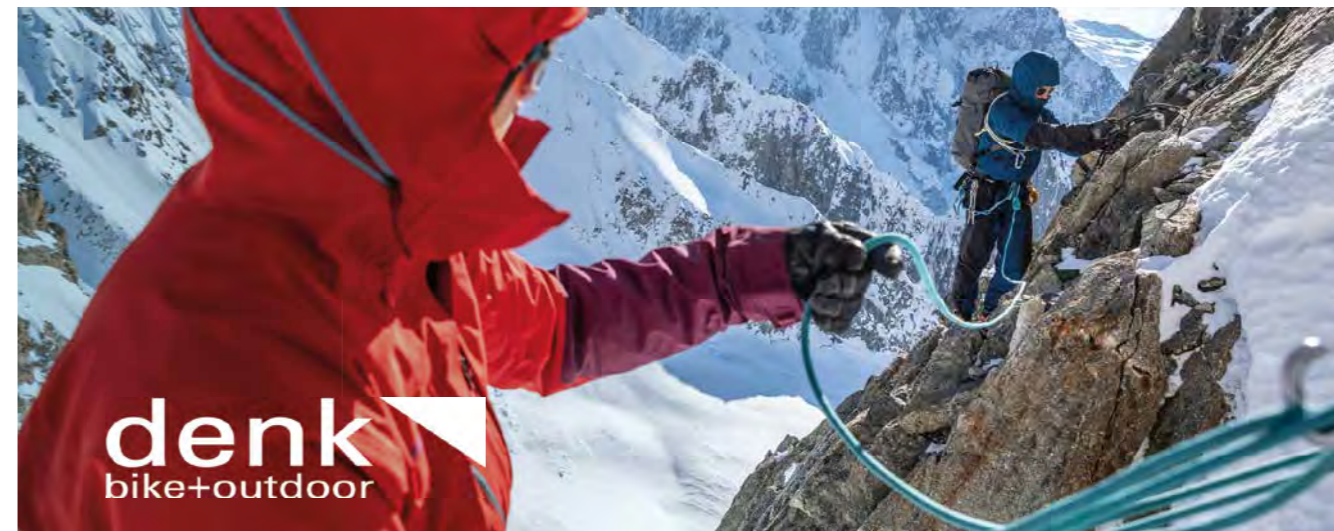
Eines dieser Projekte ist der Bouldercup der Nachbar-
sektionen, der 2024 erstmalig im Steinbock in Passau
stattgefunden hat und bei dem Kinder und Jugendliche
aus drei Sektionen teilgenommen haben. Wir wollen dies
Projekt jährlich weiterführen und dem Kletternach-
wuchs die Möglichkeit bieten, erste Wettkampfluft „unter
Freunden“ zu schnuppern.

Ein weiterer positiver Effekt ist das gegenseitige Kennen-
und Schätzenlernen. „Es ist immer von Vorteil, wenn man
die Funktionäre der Nachbarsektionen persönlich kennt,
zu überregionalen Treffen gemeinsam anreist und sich
zu bestimmten Themen gemeinschaftlich positionieren
kann.“ Aus dieser Grundidee heraus ist auch ein überregi-
onales Tourenleiter-Treffen in Planung.



Ein überregionales Tourenprojekt

Allem voran verbindet uns die Liebe und Leiden-
schaft zu den Bergen und dem Bergsport. So war
es nur eine Frage der Zeit, bis wir ein gemeinsames
Tourenprojekt auf die Beine stellen würden. Als sekti-
onsübergreifendes Tourenprojekt haben wir nun die
gemeinsame Begehung des „Sentiero della Pace“ –
des Friedensweges entlang der Frontlinie des ersten
Weltkrieges beschlossen, der zu einem Großteil an
der Grenze zwischen Österreich und Italien verläuft.
An diesem Projekt – das sich über mehrere Jahre ziehen
wird – sind auch weitere Sektionen aus Österreich
und Italien beteiligt.



denk
bike+outdoor


Das Team von „Denk Bike und Outdoor“ gratuliert
der Sektion Passau herzlich zum 150-jährigen
Bestehen und bedankt sich für die wertvolle
Zusammenarbeit. Wir freuen uns darauf, auch in
Zukunft gemeinsam die Berge zu erobern.



DENK BIKE + OUTDOOR | LUDWIGSTR. 22 | 0851 31450

ANZEIGE

150 JAHRE GIPFELSTÜRMER. AUF VIELE
WEITERE HÖHENMETER UND BERGFREUNDE.

SALZBURGER
SAALACHTAL 



ANZEIGE

Kooperationen

1 Kletterhalle Freinberg

Bereits seit dem Jahr 2012 besteht zwischen dem DAV Sektion Passau und den Kletterfreunden Passau e.V. eine Kooperationsvereinbarung zur Kletterhalle in Freinberg. Unter dem Motto „Grenzenlos Klettern über den Dächern von Passau“, erhalten Mitglieder der Sektion Passau 30% Rabatt auf den Eintrittspreis.

*Grenzenlos Klettern
über den Dächern von Passau.*



2 „der steinbock“ in Passau

Im Jahr 2019 eröffnete die Boulderhalle „der steinbock“ in Passau. Von Beginn an ist mit dem Hallenbetreiber vereinbart, dass Sektionsmitglieder den ermäßigten Tarif auf die Eintrittspreise erhalten, den auch Schüler und Studenten zahlen.

3 Sport-Mittelschule Hauzenberg

Seit 2022 existiert mit der Sport-Mittelschule Hauzenberg eine Kooperation, aus der inzwischen mehrere Projekte entsprungen sind.

Unter den Schülern der Sport-Mittelschule ist u.a. der Klettersport sehr beliebt. Um das Können ihrer Schüler und Schülerinnen unter Beweis zu stellen, hat die Sport-Mittelschule gemeinsam mit dem DAV Passau im Jahr 2022 erstmals einen Klettercup in der Kletterhalle Freinberg ins Leben gerufen, an dem weitere Schulen aus dem Landkreis teilgenommen haben. In 2023 und 2024 wurde das Projekt im Rahmen eines Boulder Cups in der Boulderhalle Steinbock weitergeführt. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit den kooperierenden Kletter-/Boulderhallen spezielle Wettkampfrouten geschraubt, denen sich

die Schulteams unter den wachsamen Augen der Kampfrichter aus der Sektion Passau stellen. Auch 2025 wird es wieder einen Boulder Cup geben.

Bei einem weiteren Gemeinschaftsprojekt absolvieren Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen ihr Schülerpraktikum auf einer der Sektionshütten. Die sechs Schüler und Schülerinnen verbringen gemeinsam mit ihren Lehrern fünf Tage von Montag bis Freitag auf der Hütte und lernen das Leben dort kennen, packen beim Hüttenbetrieb mit an oder helfen bei den Wegmarkierungen. Im Wechsel ist Standort in einem Jahr die Passauer Hütte und im anderen Jahr die von-Schmidt-Zabierow-Hütte.

Die Sektion hat sehr gute Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit der Schule gemacht und ist in Gesprächen über weitere naturkundliche und bergsportliche Gemeinschaftsprojekte.

4 Nachbarsektionen

Parallel zum Boulder Cup der Schulen im Landkreis Passau (siehe links) ist in Kooperation der Nachbarsektionen Schärding, Pfarrkirchen, Bad Griesbach und Passau 2024 ein Boulder Cup der Nachbarsektionen entstanden. Kletterbegeisterte Kinder und Jugendliche aus den Sektionen sind dazu mit ihren Jugendbetreuern nach Passau gekommen und haben sich an den Wettkampf-Boulder Routen verschiedener Schwierigkeitsklassen versucht. Die Nachbarsektionen sind sich einig, das Projekt weiterzuführen.



*Das Gemeinschaftsprojekt soll
ein Zeichen für den Frieden setzen
und startet 2025.*

Ein weiteres Kooperationsprojekt der Nachbarsektionen ist die gemeinsame Begehung des Friedensweges entlang der Frontlinie des 1. Weltkrieges zwischen Österreich und Italien.

Das Gemeinschaftsprojekt soll ein Zeichen für den Frieden setzen und startet 2025. Über die kommenden Jahre werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Sektionen Schärding, Pfarrkirchen, Passau, Bad Griesbach und Leogang in verschiedenen Teiletappen des „Sentiero della Pace“ gemeinschaftlich auf den Spuren von Krieg und Frieden wandern.

Auch hier sind stets weitere Gemeinschaftsprojekte (z. B. ein Netzwerktreffen der Alpinguides) im Entstehen.



*GeoComPass verbreitet und fördert
geographisches Wissen*

5 GeoComPass

Die Sektion Passau und die Geographische Gesellschaft Passau e.V. (GeoComPass) sind bereits seit vielen Jahren partnerschaftlich verbunden. GeoComPass verbreitet und fördert geographisches Wissen insbesondere durch die Veranstaltung wissenschaftlicher Vorträge. Die Zusammenarbeit mit GeoComPass liegt in diesem Bereich vor allem in der gemeinschaftlichen Organisation von Vorträgen, die für die jeweiligen Mitglieder von Interesse sind. Die Vorträge von Hans Kammerlander 2023 und Arved Fuchs 2024 im Audimax der Universität Passau wurden in Kooperation der Sektion Passau mit GeoComPass veranstaltet. Weitere Vorträge sind in Planung.

SPORT JAKOB
FASZINATION SPORT

20%* RABATT FÜR UNSERE KUNDEN.

*AUSGENOMMEN BEREITS REDUZIERTER ARTIKEL & FITNESSUHREN.

Bahnhofstr. 9 | 94065 Waldkirchen | 08581 / 98930 | info@sport-jakob.de | www.sport-jakob.de | Besuchen Sie uns auf

ANZEIGE

#lebensqualität steigern

Ausgewohnt und verspannt nach einer langen Bergtour – da gibt's nichts Besseres, als eine entspannende und kraftspendende Auszeit in einer der fünf Thermen der **Niederbayerischen Thermengemeinschaft**

Kaisertherme
BAD ABBACH

Belebend

Rottaltherme
BAD BIRNBACH

Wohlfühler

Thermenregion
BAD GRIESBACH

Aktivierender

Europa-Therme
BAD FÜSSING

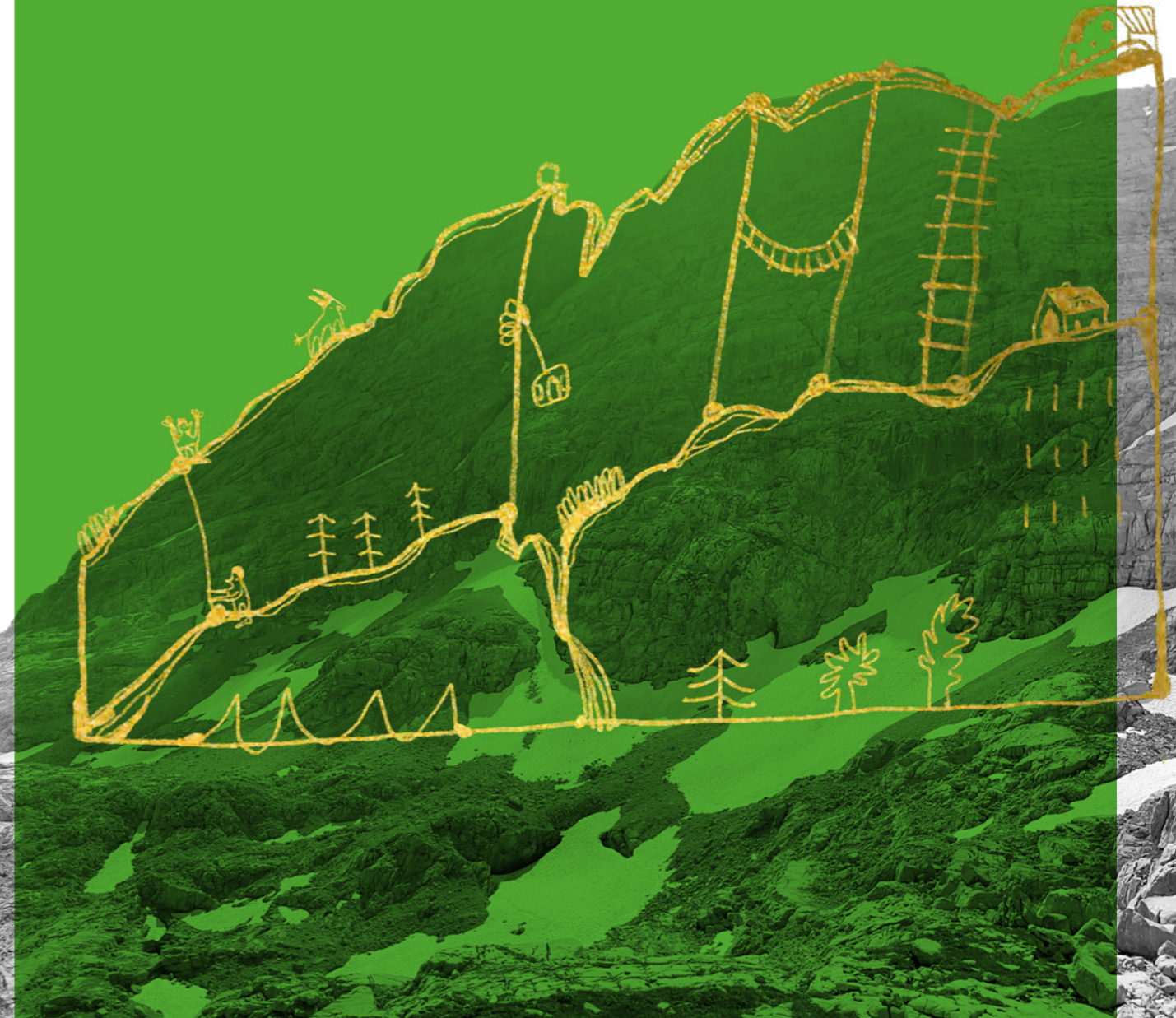
Belebend

Alle wichtigen Infos finden Sie hier!

www.thermengemeinschaft.de

ANZEIGE

Zahlen & Fakten



Der DAV & unsere Sektion in Zahlen

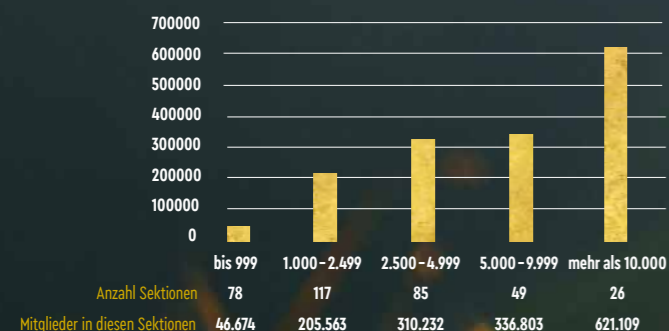
355

rechtlich selbständige Sektionen und 2 Stiftungen bilden gemeinsam den Deutschen Alpenverein e.V. (DAV) als Solidargemeinschaft und tragen den Bundesverband DAV e.V. Stand September 2024.

1,5 Mio

Mitglieder zählt der DAV; 680.000 Personen sind Mitglied einer bayerischen Sektion, was somit einem Anteil von 5,67% der bayerischen Bevölkerung entspricht.

Strukturelle Verteilung nach Sektionsgrößen



Mehr als

34.000

ehrenamtlich und hauptberuflich Tätige arbeiten in allen Sektionen. In der Sektion Passau engagieren sich derzeit 93 Personen ehrenamtlich: Das Vorstand- und Beiratsteam besteht aus 17 Personen, Alpinguides inklusive Jugendleiter sind aktuell 72 Personen. Hauptberuflich tätig sind 4 Teilzeitbeschäftigte in der Geschäftsstelle.

> 2.500

Mitglieder haben die meisten Sektionen, während wenige sehr große Sektionen den Großteil der Gesamtmitgliederzahl stellen.

Mit rund

8.500

Mitgliedern zählt unsere Sektion zu den 49 Sektionen, die mehr als 5.000, aber weniger als 10.000 Mitglieder haben.

Mitgliederentwicklung

Mitgliederzahlen in 10 Jahres-Schritten ab Gründung



davon männlich
4.802 (= 56 %)

davon weiblich
3.760 (= 44 %) entspricht DAV-Bundesdurchschnitt (= 43,6 %)

davon Kind / Jugend (bis 18 Jahre)
942 (= 11 %)

davon Junior (bis 25 Jahre)
573 (= 6,7 %)

Mitgliederstatistik
2024
Gesamt 8.562

Quelle: DAV

Die Wohnorte unserer Mitglieder erstrecken sich schwerpunktmäßig auf die Stadt und den Landkreis Passau sowie den Landkreis Freyung-Grafenau. Die Mitglieder sind der Sektion und den drei Ortsgruppen in Raining (ca. 370), Vilshofen (ca. 800) und Freyung (ca. 1.000) zugeordnet.

Stand: 21.10.2024

Vorsitzende der Sektion Passau

Ehrenmitglieder



Rudolf Schmid



Josef Schropp



Hannelore Saam



Prof. Dr. Walter Schweitzer



Bernhard Pappenberger



1904-1914
Prof. Dr. Bayberger



1875-1904
Josef von Schmidt-Zabierow



seit 2021
Lothar Schramm



1914-1916
Rechtsanwalt Hörtreiter



1916-1929
Prof. Dr. Happel



1929-1945 & 1948-1959
Dr. Conrad Schraube



1947-1948
Domkapitular Dr. Franz Xaver Poxrucker



1994-2021
Prof. Dr. Walter Schweitzer



1986-1994
Ludwig Rieger



1959-1986
Otto Peppel

Geschäftsstelle



In den Räumen der Geschäftsstelle der Sektion laufen alle Fäden zusammen. Sie ist Anlaufstelle für Mitglieder zu Informationen rund um ihre Mitgliedschaft aber auch Treffpunkt für Besprechungen und Theorieabende.

Im Dezember 1998 wurde der Geschäftssitz der Sektion dann in die jetzigen Räumlichkeiten in der Neuburger Straße 118 verlegt. Die Räumlichkeiten waren weitaus komfortabler und boten mehr Platz für Archiv, Bibliothek und Ausrüstung. Außerdem gab es nun auch eine eigene Toilette und eine Küche, über die sich die damalige Mitarbeiterin Heidi Neufeind besonders freute, hatte sie doch bisher die Kaffeemaschine auf einem Stuhl neben ihrem Schreibtisch betrieben.

Ehemalige und neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle bei der Verabschiedung der langjährigen Mitarbeiterin Hermine Sukienik 2024.

Erstmals im Jahr 1965 bezog die Sektion Passau unter dem Vorsitz von Otto Peppel Geschäftsräume in der Ludwigstraße 8 in Passau. Die Räumlichkeiten im damaligen Sparkassengebäude bestanden aus einem kleinen Büro sowie einem Besprechungszimmer. In einem Schaukasten in der Ludwigstraße wurden die anstehenden Termine ausgehängt.

Ende 2024 sind die Geschäftsräume um einen Raum für die Jugend und einen weiteren kleinen Besprechungsraum erweitert worden.

Links Buchhalter Franz Steiner, daneben die ehemaligen Mitarbeiterinnen Heidi Neufeind und Hermine Sukienik, die neue Mitarbeiterin Natascha Hiltz, Nina Bauer und Eva Angermann-Lohschmidt rechts im Bild.

Die Mitgliederverwaltung sowie der Ausrüstungsverleih wurden zunächst 1x wöchentlich am Donnerstag ausschließlich ehrenamtlich durch den damaligen Bibliothekar und Archivar Hubert Nunner sowie Mathilde Köstler betrieben. Später wurden – beginnend mit Annemarie Burg, die zugleich auch Schriftführerin der Sektion war – Mitarbeiterinnen im Teilzeitangestelltenverhältnis beschäftigt.

Öffnungszeiten

Zur Ausleihe von Ausrüstung, Büchern und Karten findest Du uns an folgenden Tagen:

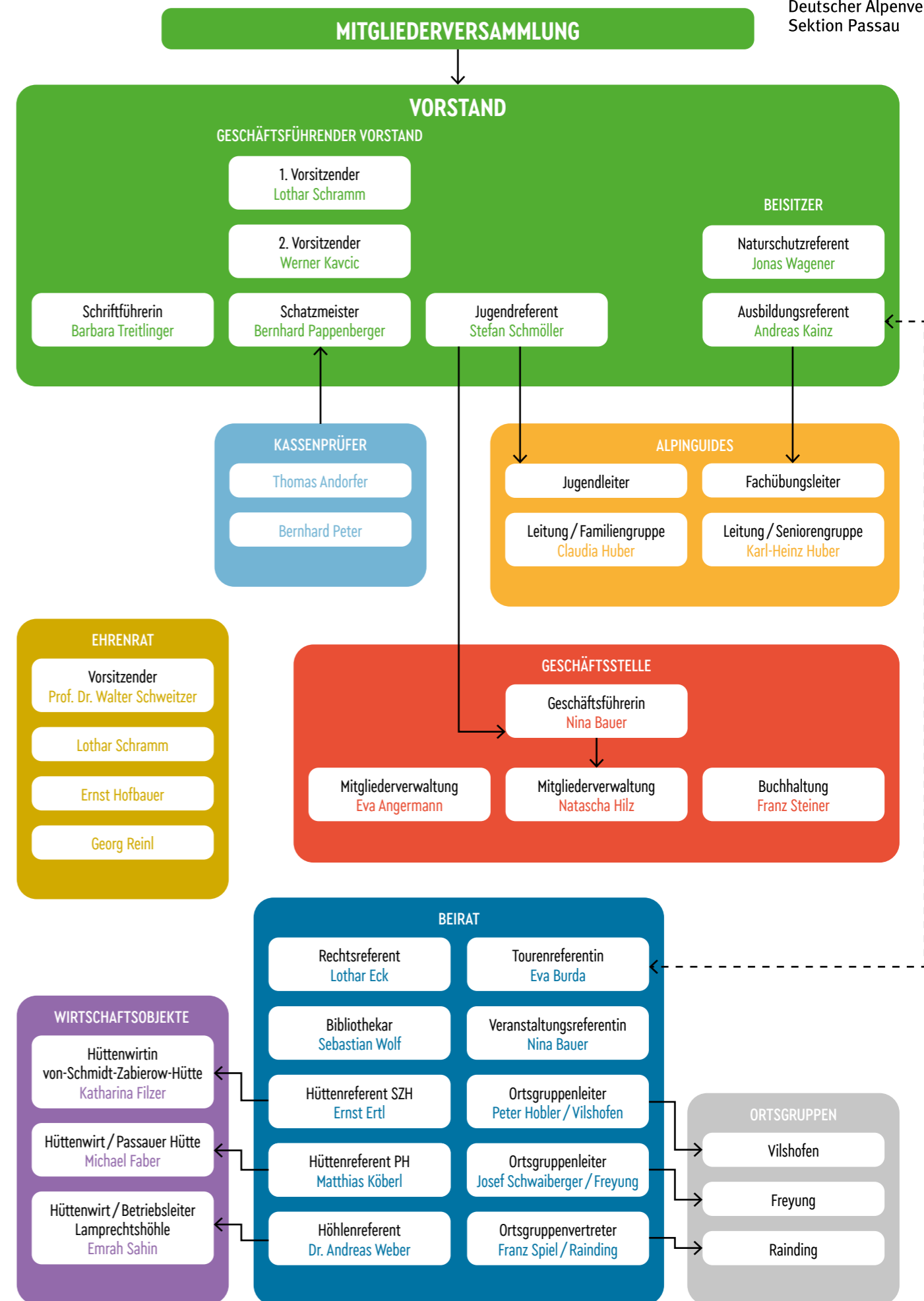
Dienstag und Donnerstag 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Freitag 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Sektion Passau des DAV e.V.

Neuburger Straße 118
94036 Passau (beim Pfarrzentrum St. Peter)

Danke an unsere Inserenten

Falke Ergonomic Sport System KGaA, Schmallenberg	06	Ferienregion Nationalpark	
AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.	18	Bayrischer Wald GmbH, Spiegelau	57
Mountain Sports Outlet GmbH, Dingolfing	37	Rothe Druck und Medien GmbH & CO. KG, Passau	57
Volkswagen Zentrum		Schöffel-LOWA Sportartikel GmbH & Co. KG, Passau	58
Erich Röhr GmbH & Co. KG, Passau	41	denk bike + outdoor, Passau	61
Stadtwerke Passau	44	Tourismusverband	
Sparkasse Passau	49	Salzburger Saalachtal, Lofer, Österreich	61
MaierKorduletsch Gruppe, Vilshofen	50	Sport Jakob Inh. Claus Jakob e.K. Waldkirchen	64
Sonnleitner Holzbau GmbH & Co.KG, Ortenburg	54	Niederbayerische Thermengemeinschaft e.V., Bad Füssing	64
		KWADRAT Werbeagentur, Passau	75



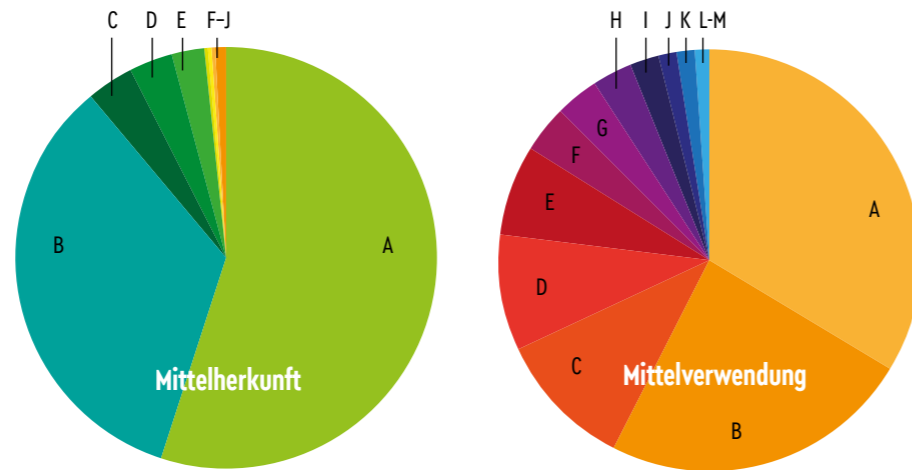
Transparenz

*Zum Redaktionsschluss für dieses „Passau alpin-Extra“ im November 2024 stand der Abschluss 2024 noch nicht fest.

über die Mittelherkunft und -verwendung zur Finanzierung unserer Sektionsarbeit

Woher kommen die Mittel zur Finanzierung der Sektionsarbeit und wie werden sie verwendet?

Am Beispiel des Jahresabschlusses 2023* stellen wir hier die Einnahmen und Ausgaben transparent dar. Unser Ziel ist es, durch verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln den langfristigen Erfolg unserer Sektion zu sichern und die Interessen unserer Mitglieder bestmöglich zu vertreten.



Mittelherkunft zum 31.12.2023 Einnahmen in €

388.371	A	Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren
240.323	B	Hütten & Höhle
24.862	C	Verkauf Speisen & Getränke, Werbeanzeigen
22.407	D	Teilnahmegebühren Kurse & Touren
19.426	E	Pachteinnahmen Hütten & Höhle
5.190	F	Spenden
1.979	G	Zuschüsse
1.952	H	Sektionsbus Fahrtkostenerstattungen
841	I	Zinserträge
4.548	J	4.548
709.899		

Mittelverwendung zum 31.12.2023 Ausgaben in €

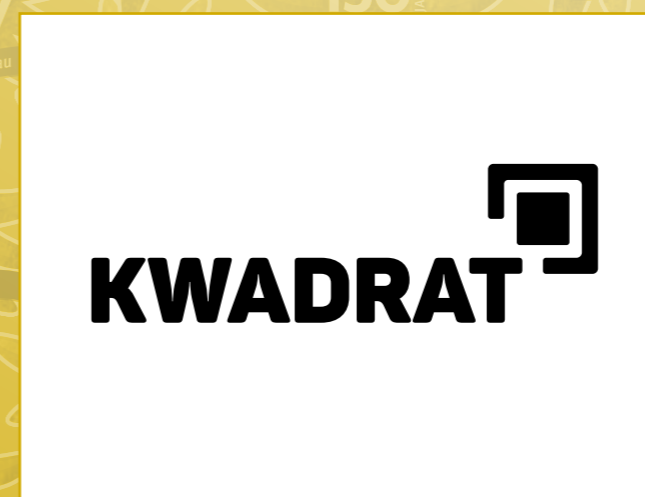
207.970	A	Verbandsabgabe
147.228	B	Aufwendungen für Hütten & Höhle
91.122	C	Verwaltung, Geschäftsstelle, Personalkosten
63.660	D	Investitionen in Hütten & Höhle
56.031	E	Sonstige Kosten
41.455	F	Kurse & Touren & Vorträge
22.396	G	Passau alpin
21.576	H	Tilgungen
18.175	I	Wareneinkauf
12.742	J	Jugend
9.949	K	Sektionsbus
7.894	L	Kletterhallen
5.944	M	Darlehenszinsen
706.142		

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2023

			Einnahmen in €	Ausgaben in €	Ergebnis in €
Ideeller Bereich	DE	Mitgliederverwaltung und satzungsgemäße Zweckaufwendungen	397.804	388.577	9.227
Vermögensverwaltung	AT	Erträge aus Verpachtungen, Zinserträge Aufwendungen für Zuschuss Hüttenversorgung	20.266	26.540	- 6.274
Zweckbetrieb Sport	DE	Kurs- und Tourenwesen, Aus- und Fortbildungen	22.407	22.849	- 442
Andere Zweckbetriebe	DE	Sektionsbus, Ausrüstung, Bücherei	4.237	13.401	- 9.164
	AT	Erträge und Aufwendungen für Hütten und Höhle	240.323	232.302	8.021
Wirtschaft. Geschäftsbetrieb	DE	Verkaufserlöse und Wareneinkauf	24.862	22.473	2.389
		Vereinsergebnis	709.899	706.142	3.757



Sponsorenwand



Danke



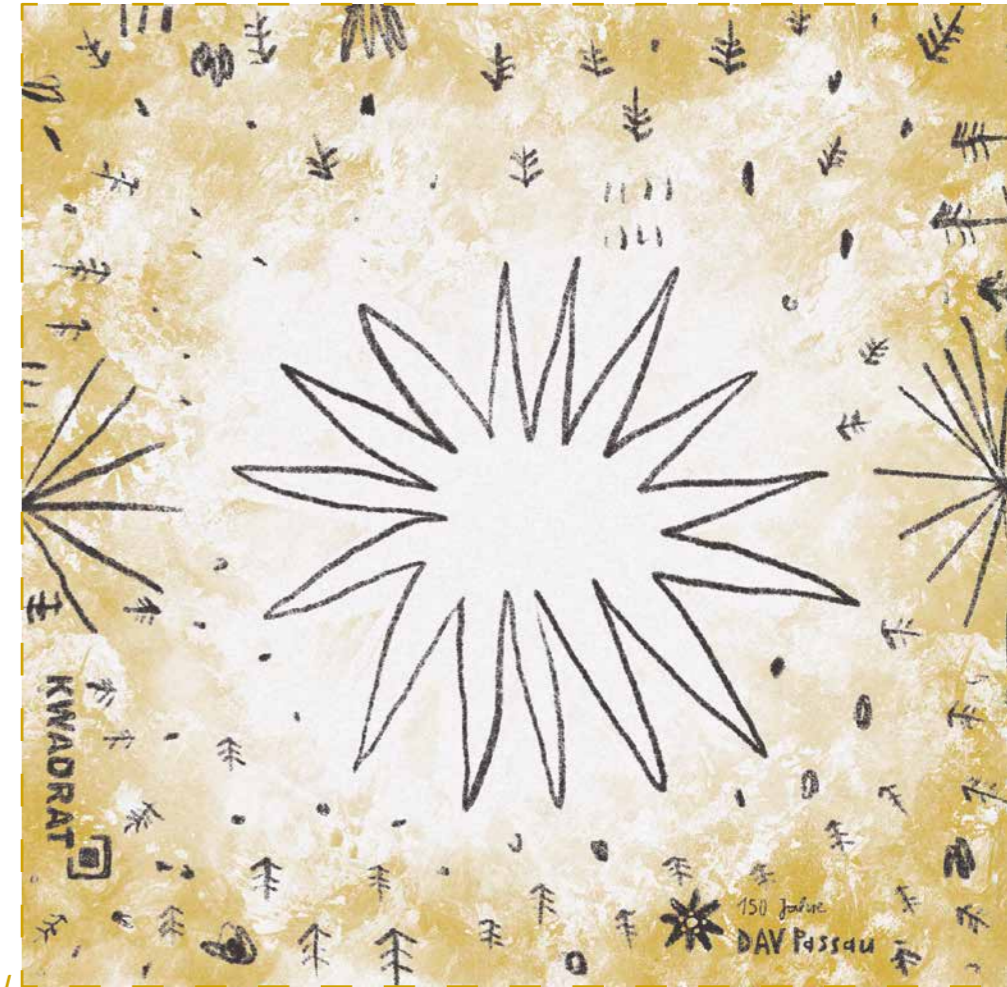
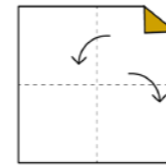


Wir danken Erbse für die gelungene Zeichnung dieses Comics!

ANZEIGE



**Aus Ideen
werden Gipfel.**
Kreative Lösungen.
Ziele erreichen.



KWADRAT
Werbeagentur aus Passau

kwadrat.de
agentur@kwadrat.de
+49 851 986 136-00

Seit 150 Jahren formt der
DAV Passau das Bergsteigen.
Wir gratulieren herzlich
und gestalten gerne mit.

Zum Titelbild von Adi Stocker

Der Kletterer und Designer Adi Stocker, Freund unserer Sektion, hat nach mehreren anderen Gipfelkreuzen ein neues Symbol geschaffen: Das „Himmelstor“ am Großen Reifhorn (2487 m) im Loferer Steinberg. Stocker stellt die Frage, ob ein Gipfel Symbole benötigt oder lieber unberührt bleiben sollte, insbesondere angesichts des Überflusses an religiösen Symbolen, wie Reinhold Messner kritisiert. Das „Himmelstor“ ist das erste Zeichen auf dem bisher unmarkierten höchsten Gipfel der Reifhörner und wurde nach Absprache mit dem DAV Passau, den österreichischen Bundesforsten, Tourismusverband Salzburger Saalachtal und der ÖAV-Sektion Lofer errichtet. Der Gipfel ist schwer erreichbar und wird oft nur bei einer Reifhornüberschreitung bestiegen, der Zugang wurde jetzt aber durch Trittstifte erleichtert. Das Tor regt zur Reflexion an; am Bogen sind Zeilen angebracht, deren Bedeutung die Besucher entdecken sollen.

Geschäftsstelle

Sektion Passau des DAV e. V.

Neuburger Straße 118

94036 Passau

(beim Pfarrzentrum St. Peter)

Tel.: 0851 2361

E-Mail: info@alpenverein-passau.de

Internet: www.alpenverein-passau.de

Geschäftsführerin

Nina Bauer

Mitarbeiter/innen

Eva Angermann-Lohschmidt,

Franz Steiner, Natascha Hilz

Allgemeines Geschäftskonto

Sparkasse Passau

IBAN: DE69 7405 0000 0240 0017 50

BIC: BYLADEM1PA

Konto für Mitgliedsbeiträge

Sparkasse Passau

IBAN: DE81 7405 0000 0240 0091 00

Spendenkonto

VR-Bank Passau

IBAN: DE62 7409 0000 0000 7703 70

BIC: GENODEF1PA1

Öffnungszeiten

Dienstag & Donnerstag 16:00 – 18:30 Uhr

Freitag 12:00 – 13:00 Uhr



Deutscher Alpenverein
Sektion Passau